

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und folgt bei Vorausbezahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Kontaktdruck werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet.

Jede nach Ansicht des Herausgeber für eine christliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang, No. 14. Münster, Sask., Mittwoch, den 22. Mai 1918. Fortlaufende No. 742.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

Advertising Rates: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die vergangene Woche brachte keine großen Ereignisse. Die gewaltigen Offensiven der Zentralmächte an der Westfront und in Norditalien, welche man erwartete, sind noch nicht zustande gekommen.

In Ostafrika rücken die Alliierten dem Hauptfeld der deutschen Truppen, welche noch im Felde stehen, nach den Londoner Berichten immer näher auf den Leib.

Im Jeland wurden auf einen Schlag die Führer der Sinn Feiner, wie es heißt, 500 an Zahl, während der Nacht verhaftet, auf Schiffe gebracht und aus dem Lande geführt.

London, 11. Mai. — Erfolgreiche Ueberfälle wurden während der Nacht westlich von Merville ausgeführt, wo Gefangene genommen wurden.

Paris, 11. Mai. — Artillerie-Duelle und erfolgreiche Ueberfälle wurden heute amtlich von der majestätischen Front gemeldet.

Washington, 11. Mai. — Der nationale Gräberschmückungstag, der 30. Mai, ist von Präsident Wilson in einer heute erlassenen Proklamation als ein Tag öffentlicher Buße, Gebets und Fastens angelegt worden.

Paris, 11. Mai. — Heute das Kriegssamt meldet, wurde von den Franzosen im Verlaufe kleinerer Operationen Gelände gewonnen nordwestlich von Orville's - Sorel (an der Front zwischen Montdidier und Royon). Ein heftiges Artillerie-Duell herrschte während der ganzen Nacht zwischen Grivesnes und Mailly-Rainval. 54 Gefangene wurden von den Franzosen genommen.

London, 12. Mai. — Ausgenommen Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten ist nichts zu berichten.

Paris, 12. Mai. — Der heutige amtliche Abendbericht sagt: Der Tag wurde gekennzeichnet durch lebhafteste Tätigkeit der Artillerie in der Gegend südlich der Avere. Es fanden keine Infanteriekämpfe statt.

London, 12. Mai. — Wie aus Amsterdam gemeldet wird, sagte der deutsche Marineminister Admiral v. Capelle vor dem Reichstage in einer Rede, daß der Krieg sich zu einem Kampf zwischen den deutschen Unterseebooten und den neuen Transportmöglichkeiten entwickelte.

London, 12. Mai. — Kaiser Karl von Oesterreich, in Begleitung von Auslandsminister Graf Srdian, Generalstabchef Graf v. Straußenberg und Oberhofmeister Graf Hunyady, besprachen die Beziehungen Oesterreichs und Deutschlands im deutschen Hauptquartier im Felde heute, so meldet eine Nachricht von Wien.

Kaiser Karl wird weiterreisen nach Budapest, Sofia und Konstantinopel.

Berlin, 12. Mai. — Das Kriegssamt meldet: Der Kampf beschränkte sich auf lokale Aktionen. Nördlich von Kemmel und am südlichen Ufer der Lys griff der Gegner nach heftiger Vorbereitung durch die Artillerie an und drängte an einigen Punkten mit starken Patrouillen vorwärts.

London, 14. Mai. — Die Deutschen griffen heute Morgen die britischen Stellungen in der Nähe von Morlancourt, südlich von Albert, an und es gelang ihnen, einen Fußhalt an einem Punkte zu gewinnen, aber sie wurden an anderen Stellen zurückgedrängt.

Paris, 14. Mai. — Erfolgreiche Patrouillen-Gänge wurden von den Franzosen an der Schlachtfeldfront in der Picardie und an der Maas ausgeführt, welche einige deutsche Gefangene einbrachten, meldete heute das Kriegssamt.

Washington, 14. Mai. — Die Regierung hat den ganzen Vorrat an Platin im Lande mit Beschlag belegt. Der War Industries Board sagte, indem er diesen Bericht befreite, daß aller zugänglicher Vorrat sofort übernommen würde auf Anordnung des Kriegsdepartements.

London, 14. Mai. — Das ganze Terrain zwischen Ypern und der Nordsee ist äußerst schlammig infolge teilweiser Ueberflutung und dieser Zustand verhindert die Entwicklung einer Offensive in dieser Gegend, schreibt der militärische Sachverständige der Exchange Telegraph Co.

Washington, 14. Mai. — Anleihen in einem Gesamtbetrag von \$400,000,000 wurden heute vom Schatzamt an alliierte Nationen gemacht.

London, 13. Mai. — Die Artillerie der teutonischen Verbündeten an der majestätischen Front hat in dem Abschnitt von Monastir heftig Stellung der italienischen Truppen am Berge 1050 beschossen, meldete das französische Kriegsministerium.

Paris, 13. Mai. — Die Deutschen haben, wie eine Kralauer Nachricht an eine österreichische Zeitung besagt, ukrainische Divisionen entworfen, welche aus Gefangenen zusammengefast worden waren und taten daselbe mit den polnischen Garnisonen.

London, 13. Mai. — Eine Nachricht der Neugier-Agentur von Moskau, welche den Bolschewik-Premier Nikolai Lenin als Gewährsmann angibt, meldet, daß eine Gegenrevolution bevorstehe, da die unzufriedenen werden und hungernden Massen sich gegen die Sowjets zu erheben beginnen.

Berlin, 13. Mai. — Der folgende amtliche Bericht wurde heute ausgegeben: Kaiser Karl von Oesterreich besuchte den Kaiser gestern und eine herzliche Besprechung fand statt zwischen den hohen Alliierten und ihren Mitgebern.

London, 13. Mai. — Sir Edward Carson fragte heute im Hause der Gemeinen Premier Lloyd George, wann die Regierung einen Bericht veröffentlichte über den Fortschritt unter den Alliierten in Ausübung der Beschlüsse, welche bei

der Pariser Konferenz angenommen wurden hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege.

Kanzler Bonar Law erwiderte, daß ein Bericht nach der Einführung der Export-Bill ausgegeben werden würde. Auf die Frage, ob es Tatsache sei, daß Amerika eine einheitliche wirtschaftliche Kontrolle wünsche, sagte der Kanzler, daß er allen Grund habe anzunehmen, daß es diese wünsche.

London, 14. Mai. — Die Deutschen griffen heute Morgen die britischen Stellungen in der Nähe von Morlancourt, südlich von Albert, an und es gelang ihnen, einen Fußhalt an einem Punkte zu gewinnen, aber sie wurden an anderen Stellen zurückgedrängt.

Paris, 14. Mai. — Erfolgreiche Patrouillen-Gänge wurden von den Franzosen an der Schlachtfeldfront in der Picardie und an der Maas ausgeführt, welche einige deutsche Gefangene einbrachten, meldete heute das Kriegssamt.

Washington, 14. Mai. — Die Regierung hat den ganzen Vorrat an Platin im Lande mit Beschlag belegt. Der War Industries Board sagte, indem er diesen Bericht befreite, daß aller zugänglicher Vorrat sofort übernommen würde auf Anordnung des Kriegsdepartements.

London, 14. Mai. — Das ganze Terrain zwischen Ypern und der Nordsee ist äußerst schlammig infolge teilweiser Ueberflutung und dieser Zustand verhindert die Entwicklung einer Offensive in dieser Gegend, schreibt der militärische Sachverständige der Exchange Telegraph Co.

Washington, 14. Mai. — Anleihen in einem Gesamtbetrag von \$400,000,000 wurden heute vom Schatzamt an alliierte Nationen gemacht.

London, 13. Mai. — Die Artillerie der teutonischen Verbündeten an der majestätischen Front hat in dem Abschnitt von Monastir heftig Stellung der italienischen Truppen am Berge 1050 beschossen, meldete das französische Kriegsministerium.

Paris, 13. Mai. — Die Deutschen haben, wie eine Kralauer Nachricht an eine österreichische Zeitung besagt, ukrainische Divisionen entworfen, welche aus Gefangenen zusammengefast worden waren und taten daselbe mit den polnischen Garnisonen.

London, 13. Mai. — Eine Nachricht der Neugier-Agentur von Moskau, welche den Bolschewik-Premier Nikolai Lenin als Gewährsmann angibt, meldet, daß eine Gegenrevolution bevorstehe, da die unzufriedenen werden und hungernden Massen sich gegen die Sowjets zu erheben beginnen.

Berlin, 13. Mai. — Der folgende amtliche Bericht wurde heute ausgegeben: Kaiser Karl von Oesterreich besuchte den Kaiser gestern und eine herzliche Besprechung fand statt zwischen den hohen Alliierten und ihren Mitgebern.

London, 13. Mai. — Sir Edward Carson fragte heute im Hause der Gemeinen Premier Lloyd George, wann die Regierung einen Bericht veröffentlichte über den Fortschritt unter den Alliierten in Ausübung der Beschlüsse, welche bei

gen von weißen Gardien und roten Gardien an der Grenze stattgefunden.

Amsterdam, 15. Mai. — Prinz Leopold von Bayern, der frühere deutsche Höchstkommmandierende an der östlichen Front, hat Breit-Litowek verlassen auf der Reise nach der westlichen Front, nach einer Nachricht, welche hier erhalten wurde.

Kopenhagen, 15. Mai. — Monarchen wurden ausgesucht für die Länder Lithauen, Estland, Lettland und Polen bei der kürzlichen Konferenz des deutschen Kaisers mit Kaiser Karl von Oesterreich im deutschen Hauptquartiere, wie in einer Nachricht, welche heute hier erhalten wurde, gemeldet wurde.

London, 15. Mai. — 9 deutsche Flugzeuge wurden gestern von den Briten abgeschossen in Luftkämpfen. Zwei britische Maschinen kehrten nicht zurück. 12 Tonnen Bomben wurden auf Dredenhofen und andere deutsche militärische Stationen abgeworfen.

London, 16. Mai. — Feldmarschall Haig meldete heute: An verschiedene Punkten der ganzen Westfront, besonders in den Tälern der Somme und Ancre, östlich von Arras und an der nördlichen Schlachtfeldfront sind schwere Artillerieduelle zu verzeichnen. Gestern Abend unternahmen wir in der Nachbarschaft von Gavresse mehrere erfolgreiche Streifzüge und machten mehrere Gefangene.

Paris, 16. Mai. — Das Kriegssamt meldete heute, daß in dem Hailles-Gastel Abschnitt, östlich von Amiens, ein starker Artilleriekampf im Gange ist. Ein feindlicher Ueberfallungsangriff westlich von Montdidier wurde abgeschlagen. Feindliche Flieger haben Pariser Vorstädte beschossen, aber keiner derselben vermochte bis zur Stadt selbst vorzudringen.

Rom, 16. Mai. — Das Kriegssamt meldet, daß an den Gebirgsfronten starke Artillerieduelle zu verzeichnen sind. Feindliche Abteilungen sehen ihre Veruche fort, sich dem Monte Carno zu nähern und durch das Arco Tal vorzudringen, in dem ohne Erfolg, heißt es in dem offiziellen Bericht.

Wien, 16. Mai. — Das Kriegssamt meldet: Italienische Streitkräfte nahmen eine vordere Stellung auf dem Berge Carno. Mehrere von den Italienern unternommene Aufklärungsversuche zwischen der Brenta und dem Piaz wurden abgeschlagen. Bei dem Monte Malone und dem Monte Portia kam es zum Handgemach.

Berlin, 16. Mai. — Das Kriegssamt meldete gestern Abend: Die Engländer unternahmen auf unsere Stellungen nördlich und südlich von Ghwenchy am Abend starke Angriffe, die mit schweren Verlusten abgeschlagen wurden. An den Kampfzonen erforderte die in den frühen Morgenstunden gesteigerte Feuerleistung im Laufe des Nachmittags, lebte aber am Abend mehrmals wieder auf. Die Aufklärungstätigkeit blieb lebhaft.

Zürich, 16. Mai. — Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß sich der König von Bayern und der König von Sachsen in das Hauptquartier des Kaisers begeben haben. Eine Depesche von Oesterreich meldet, daß das neue Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland 25 Jahre lang Gültigkeit haben sollte.

Moskau, 16. Mai. — Der Mini-

ster des Reiches Tschitcherin hat eine drablose Depesche nach Berlin geschickt, laut welcher Russland geneigt ist, die Flotte des Schwarzen Meeres abzutakeln, falls Deutschland dieses wünsche.

Washington, 16. Mai. — Durch die gestern veröffentlichten Verluste wurden die bisherigen Gesamtverluste nach den dem Kriegssamt vorliegenden Zahlen auf 5788 gebracht. Sie verteilen sich wie folgt: Im Kampfe getötet 715; den Wunden erlegen 175; an Krankheiten gestorben 1044; infolge von Unfällen gestorben 237; aus anderen Ursachen starben 63; schwer verwundet 492; leicht verwundet 2800; nichtklassifizierte Verwundete 8; vermisst nach dem Kampfe oder gefangen 254.

London, 17. Mai. — Feldmarschall Haig meldete heute: Das Artilleriefeuer zu beiden Seiten des Barant Gehölzes und nördlich von Dinges nimmt an Gewalt zu. Ein verstärktes Artilleriefeuer ist auch zwischen Locon und Dinges und zwischen dem Rieppe Balde und Metereu zu verzeichnen. Bei Moyenneville, südlich von Arras, wurde letzte Nacht ein feindlicher Ueberfall abgeschlagen.

Paris, 17. Mai. — Das Kriegssamt meldet, daß in dem Hailles-Abschnitt, südlich von Amiens, ein außerordentlich starker Artilleriekampf im Gange ist. Ein deutscher Angriff bei Camy-sur-Mab, zwei Meilen nordwestlich von Laigny, wurde abgeschlagen. Französische Abteilungen machten 40 Feinde, darunter einen Offizier, zu Gefangenen.

Rom, 17. Mai. — Es wird offiziell gemeldet, daß in der Nacht des letzten Sonntags italienische See- und Luftkräfte in den Hafen von Durazzo, an der östlichen Küste des Adriatischen Meeres einbrangen und ein feindliches Torpedoboot und einen Dampfer verenkten. Italienische Aeroplane bombardierten am Dienstag Lissa und Durazzo und verurachteten an Militärgebäuden Schaden.

Washington, 17. Mai. — Der amerikanische Dampfer „Neche“, ein Frachtschiff von 715 Tonnen, wurde in der Nacht des 14. Mai ohne Verlust an Menschenleben torpediert und versenkt, wie das Marineamt gestern meldete.

London, 17. Mai. — Das Haus der Gemeinen hat sich gestern abend bis zum 24. Mai vertagt, ohne irgend welche Anzeichen für die lang ausgedehnte irische Home Rule-Vorlage. Schembar wissen die Mitglieder der Regierung nicht, wann die Vorlage eingereicht wird.

Washington, 17. Mai. — Die Schiffsabteilung hat sich entschlossen, den Bau von Beton Schiffen in größerem Umfang in Angriff zu nehmen und wird dieselbe in das Programm einschließen, für das eine Bewilligung von 2½ Billionen Dollars nachgefordert wurde. Kontrakte für 18 Beton Schiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 117,500 Tonnen sind bereits vergeben worden.

Amsterdam, 17. Mai. — Das offizielle Regierungsorgan zu Jassy, Rumänien, veröffentlichte unter dem 14. Mai eine Proklamation, in welcher die Auflösung der rumänischen Armee verfügt wird. Im Gespräch mit Vertretern rumänischer Zeitungen sagte Ministerpräsident Marghiloman, daß Bessarabien mit Ausnahme einer geringen Abänderung der nördlichen Grenze Rumänien zuzufallen werde.

Amsterdam, 17. Mai. — Deutschland zieht seine Mittelminen ein, deren Metall für Geschosse gebraucht wird und gebraucht Zink für die Mägen dieser Art. Es wurde kürzlich der Auftrag erteilt, für 10,000,000 Mark Zehnjährige Mittelminen zu prägen.

Buenos Aires, 17. Mai. — In der Botchaft des Präsidenten Irigoyen, die gestern beim Zusammentritt des 57. Kongresses vom Vizepräsidenten Luna verlesen wurde, wird nachdrücklich darauf verlegt, daß Argentinien weiter neutral bleiben werde.

Simla, Indien, 17. Mai. — Die indische Regierung hat sich entschlossen, sofort über 500,000 Mann für den Kriegsdienst zu rekrutieren.

London, 17. Mai. — Russische Marinebeamten haben ihre vier amerikanischen Tauchboote in die Luft geprenzt, ehe sie sich von Dango in Südwest-Finnland im letzten April zurückzogen, wie die britische Admiralität meldet. Sieben britische Tauchboote wurden ebenfalls zerstört, als die deutschen Marinestreitkräfte und Transportschiffe sich Dango näherten.

Rom, 17. Mai. — Hier wurde amtlich bekannt gemacht, daß am Dienstag Morgen im Hafen von Pola durch die Italiener ein österreichisches Schlachtschiff vom Typ der „Viribus Unitis“ (20,000 T.) versenkt wurde.

Amsterdam, 17. Mai. — Ein hier eingetroffenes Exemplar der „Nöln. Volkzeitung“ sagt, daß nur 1852 Tonnen Getreide aus der Ukraine eingetroffen seien, oder weniger als ein Fünftel von dem was Deutschland bis jetzt erhalten haben sollte.

London, 17. Mai. — Ein amtlicher Bericht über die Operationen in Ostafrika sagt, daß die alliierten Streitkräfte sich gegen die deutsche Hauptmacht konzentrieren, welche in Portugiesisch-Ostafrika nahe Kamungu steht, etwa 150 Meilen direkt südlich von dem Zusammenfluß des Hoovuma mit dem Zulunda, und etwa 100 Meilen landeinwärts von Port Amelia.

Dublin, 17. Mai. — Der Lord Leutnant hat eine Proklamation erlassen, in der er bekannt gibt, daß eine deutsche Verschwörung in Irland entbunden worden sei, und alle loyalen Irländer auffordert, dieselbe zu unterdrücken zu helfen. Zugleich drückt er die Absicht aus, Schritte zu tun, daß die freiwillige Meldeleistung in Irland so gehoben werde, daß Irland es mit den anderen britischen Ländern bezüglich der Soldatenzahl verhältnismäßig gleichmütig werde.

London, 17. Mai. — Nach von der hiesigen Government Board zusammengestellten Statistiken, wurden in Deutschland in 1916 40 Prozent weniger Kinder geboren als im Jahre 1913, während in England und Wales die Geburten nur um 10 Prozent abnahmen. Trotz der Maßnahmen gegen die Kindersterblichkeit in Deutschland, war dieselbe doch um 50 Prozent höher als in England.

London, 17. Mai. — Nach einer Depesche aus Kopenhagen, ist Gen. Wannerheim, Kommandant der finnischen weißen Garde, am Donnerstags an der Spitze von 13,000 Mann in Helsinki eingetroffen. Bisher war die Stadt nur von deutschen Truppen garnisoniert.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Durch wessen Hand?

Ein Kriminalroman von Friedrich Thieme.

(Schluß.)

Schwach wehete die Leidende die zärtliche Beweise der Kindesliebe ab. 'Na, Na, ich bin auch noch eine Ergänzung schuldig.' Küßte sie mit heissem, jugendlichem Atem, den ihre Tochter erbrachte. 'Seht nicht, Mama, du bist außer dir — deine Wangen glühen, die Augen haben einen so unnatürlichen Schimmer.' 'Nicht doch, Na, mir ist es wohl und leicht wie noch nie,' erwiderte die starke mit Anstrengung. 'Nur wenige Worte — ich betrat den Wald, erreichte ungelesen den Bergpfad — stellte mich auf, den Glenden zu erwarten.' 'Und nahmen den Revolver Ihres Gatten mit?' forschte der Assessor, bemüht, vor allem diese wichtige Tatsache aufzuklären. 'Den — Revolver? Nein — ein Pistol — ich hab' es hier im Bett versteckt.' 'Nicht den Revolver?' 'Den hatte Köhling bei sich.' Er sah ihn, bevor er verzeigte, und bat mich, ihn denselben für die Polizei zu liefern. Ich erfüllte seinen Wunsch.

Weshalb geföhrt, erreichten die beiden Beamten bald den betreffenden Platz. 'Ah, die Herren vom Gericht,' bewillkommnete er die Besucher neugierig. 'Was führt Sie zu mir? Nichts Neues von unserer Angelegenheit?' 'O ja, sehr viel,' antwortete Ulrich. 'Das nämlich, daß auch Fräulein von Redman unschuldig ist.' 'Was Sie sagen? Wer ist denn aber sonst?' 'Das müssen wir erst ergründen.' Der Assessor zog den alten Herrn beiseite, um von den anderen Waldarbeitern nicht gehört zu werden. 'Eine Frage, Herr Förster. Sie erinnern sich, daß bei der Leiche weder eine Waise noch die Uhr und die Bestattungsgegenstände waren?' 'Gewiß.' 'Da nun ein Raubmord unter keinen Umständen anzunehmen ist, so hege ich die Überzeugung, daß der Mörder die Gegenstände, die er nur deshalb an sich genommen, um den Schein eines Raubmordes vorzutäuschen, irgendwo versteckt haben muß. Und zwar nicht allzuweit von der Stelle, wo das Verbrechen geschah. Die Sachen müssen sich also in irgend einem Versteck in dieser Gegend befinden.' 'Vielleicht hat er sie vergraben?' 'Ich glaube nicht, daß er sich Zeit dazu gönnte. Weit näher lag es für ihn, sich der Gegenstände auf seiner Flucht dadurch zu entledigen, daß er dieselben in irgend einen Teich, ein Bach oder einen Fluß warf. Unmöglich — wir haben keinen anderen Bach als das Wildwasser in der Schlucht, und das ist zu flach — sie wären nicht weit gelangt, sondern an den Steinen zurückgehalten worden.' 'Dort hinein würde er sie auch nicht geworfen haben, sie wären dann längst gefunden worden. Es braucht auch nicht notwendig ein Wasser zu sein, sondern eine andere Versteckung, etwa eine tiefe Grube, ein unbenutzter Steinbruch.' 'Da haben Sie recht.' 'Erstirrt vielleicht eine derartige Versteckung in der Richtung, welche von dem Schauplatz des Verbrechens nach dem Birichhaus zu führt?' 'Der Förster überlegte. 'Einen Steinbruch haben wir da, es ist auch seit Monaten nicht mehr darin gearbeitet worden.' 'Führen Sie uns hin.' 'Der Steinbruch war tief und sah verwildert aus. Einzig durchgehende die drei Personen jeden Zoll Erde, zum Teil sogar mit Hilfe von Hacke und Schaufel, doch ohne Erfolg. 'Um,' brummte Ulrich, 'solte ich wirklich in einer Fehldirektion befangen sein? Gibt es keine andere ähnliche Stelle?' 'Nicht daß ich wüßte. Wozu braucht es übrigens — zum Auswurf?' unterbrach sich der Förster plötzlich und schlug sich vor den Kopf. 'Bin ich ein Idiot! Denke nicht an den alten Ziehbrunnen am Birichhaus! Habe ihn alle Tage vor der Nase und denke nicht daran!' 'Ein Ziehbrunnen? Was für ein Ziehbrunnen?' rief aufhorchend der Assessor. 'Wir bekamen unser Wasser früher mit Hilfe eines tiefen Ziehbrunnens, der nur ein wenig entfernt vom Birichhaus angebracht ist. Seit zehn Jahren haben wir Leitung, seitdem ist der Brunnen verfallen und im Verfall begriffen.' 'Verfallen? Er ist am Wege, der vom Birichhaus nach W. führt?' 'Dickt am Wege.' 'So daß er von diesem aus zu sehen ist?' 'Man sieht bald mit der Nase daran.' 'Dann ist das der gesuchte Ort,' rief Ulrich triumphierend. 'Schnell hin.' Die drei Männer kehrten nach dem Birichhaus zurück. Seitab von demselben am Waldestrande, links von dem bezeichneten Wege, erhob sich der Ziehbrunnen in Gestalt eines vierreihigen steinernen Aufbans von halber Manneshöhe, über den hinweg man in den hinteren Schacht hinab sah. Das Pumpwerk war noch vorhanden und in ziemlich gutem Zustande, nur hatte man die Kurbel und den Eimer weggenommen, um etwaigem Unfug der Schuljugend vorzubeugen. Ulrich und Arnhofer lehnten sich über das Gemäuer und schauten in die Tiefe hinab.

'Da unten meinen Sie, liegen die Sachen, Herr Assessor?' fragte der Kommissar. 'Es ist meine bestimmte Überzeugung.' 'Wohi möglich — aber wie sich da Gewißheit verschaffen?' 'Ah kein Eimer mehr da — wandte sich Ulrich an den Förster. 'Aber, in der Scheune drüben liegt noch alles — Eimer, Kette und Kurbel.' 'So lassen Sie es herbeischaffen.' Der Förster führte den jungen Mann verblüfft an. 'Sie — Sie wollen doch nicht etwa hinabsteigen?' 'Natürlich will ich das — aber kennen Sie einen anderen Weg, hinabzugelangen?' 'Nein — aber denken Sie an die Gefahr — wenn Ihnen ein Unfall zustoßt.' 'Der Brunnen ist früher doch sicherlich von Zeit zu Zeit gereinigt worden, der Rechenmeister hat das Bagnis also auch unternommen — wenn Sie es überhaupt ein Bagnis nennen wollen.' 'Um — ja —' 'Ist das Wasser unten tief?' 'Wasser ist überhaupt nicht mehr da — aber die Luft. — Sie können infolge der schlechten Luft und der Erdgase erkranken.' 'Alle Einreden halfen nichts, der Assessor beharrte auf seinem Vorhaben. Der Förster und Arnhofer gaben endlich nach; erweiter ließ die notwendigen Utensilien herbeischaffen und das Werk in Betrieb setzen. Die einzelnen Gerätschaften wurden sorgfältig besichtigt und probiert, das Material befand sich in halbwegs gutem Zustande. Nun stellte man zunächst ein brennendes Licht in den Eimer und ließ die Kette langsam abrollen. Das Licht gelangte ohne zu erlöschen bis auf den Grund. 'Die Luft ist also atember,' rief Ulrich erschrocken. 'Darauf mit dem Eimer — und sorgen Sie für einen alten Kettel, eine Hacke und Schaufel und eine hellbrennende Laterne.' 'Alles Gewünschte war bald herbeigeschafft; der Assessor zog seinen Hut aus und hüllte sich statt dessen in eine alte Jagdjacke des Försters, worauf er noch eine große blaue Schürze um den Leib befestigte. Ein Knecht und der Waldaufseher Kunert, zwei außerordentlich kräftige Menschen, drehten die Kurbel. Nachdem Ulrich im Eimer Platz genommen und Schaufel und Hacke neben sich untergebracht hatte — die Laterne hielt er in der Hand — wurde die Kette langsam in Bewegung gesetzt. Der Assessor hatte der Sicherheit halber noch das Ende eines Bindfadens um die Hand geschlungen, den der Förster von einer Rolle, die er fest in der Hand hielt, abrollen ließ. Sobald der waghalsige Beamte heraufgeleitet zu sein wünschte, sei es, daß er die Durchsuchung beendet oder auch aus einem anderen Grund, brauchte er nur stark an der Schnur zu ziehen. Langsam senkte sich der Eimer mit seiner lebenden Besatzung hinab. Endlich hörte man das Aufstoßen des Eimers auf dem Grunde und eine dumpf klingende Stimme aus dem Schachte: 'Glücklich angekommen! Alles gut.' Mehrere Minuten vergingen den Umstehenden in atemloser Spannung. 'Wahrscheinlich der Förster Leonhardt ein starkes Juden an der Schnur.' 'Darauf mit ihm, aber langsam und bedächtig, er könnte sonst herausfliegen!' Die Männer arbeiteten so vorsichtig als möglich. Höher und höher stieg das seltsame Fahrzeug, bald erblickte man den Assessor, der den Umstehenden wohlgeartet zunickte. 'Nun, wie ist's gegangen?' rief ihm Leonhardt entgegen. 'Vorzüglich!' 'Haben Sie gefunden, was Sie suchten?' rief der Kommissar. 'Aber, alles — wenn auch nicht in bestem Zustande.'

Der Assessor kletterte gewandt aus dem Behälter, wickelte dann die Schürze auf, die er zusammengerollt um den Leib trug, und zeigte den Männern einige Gegenstände. 'Sehen Sie — hier das Portemonnaie, da die Brieftasche und die Uhr mit Kette — alles voll Schmutz und Schlamm. Vor allem die Portemonnaie sehen Sie, da sie einzeln verstreut auf dem feuchten Grunde umherlagen. Die Uhr war durch den Fall ganz eingeklinkt, ich entdeckte sie nur dadurch, daß ein Stück der Kette heraustrat.' 'Ist das Portemonnaie noch gefüllt?' erkundigte sich der Kommissar. 'Der Assessor öffnete es. 'Aber, bemerkte er nach kurzer Einbildung, es befinden sich gegen zweihundert Mark darin.' 'Aber, Sie haben da hineingeworfen haben?' fragte der Förster kopfschüttelnd. 'Das ist denn doch wohl die Hauptsache.' 'Das fragen Sie noch?' lächelte der Assessor. 'Wer anders als — Thella Franken!' 'Thella Franken! So wäre sie doch die Mörderin?' rief selbst der Kommissar überascht. 'Dieser Fund stellt ihre Täterschaft außer Frage. Nachdem ich mich von der Unschuld der anderen Person überzeugt hatte, von der ich Ihnen erzählte, Herr Kommissar, war ich dessen vollständig sicher, wie auch der Tatsache, daß diese Gegenstände hier in der Nähe zu finden seien. Thella Franken ist die Mörderin, denn das von ihr ausgeführte Versteck der Wertachen befindet sich genau an dem Wege den sie gegangen ist.' 'Aber die Haare, die Sie neulich an der Mordstätte fanden?' fragte halb ungläubig der Förster. 'Die hat Köhling zweifellos in seiner Brusttasche bei sich getragen. Als dem Ermordeten die Taschen geleert wurden sind sie herausgefallen und vom Wind dahin geweht worden, wo ich sie später fand.' 'Hastig trat Ulrich nun mit dem Kommissar den Rückweg an. Er hoffte, daß Thella Franken nun an der Hand dieses Beweismaterials ein offenes Geständnis nicht länger verweigern werde. Er hatte sich nicht geirrt. Thella erlebte, als er ihr die gefundenen Gegenstände vorzeigte. 'Niemand anders als Sie kann diese Sachen dort hineingeworfen haben. Geben Sie nun endlich der Wahrheit die Ehre,' ermahnte er sie. 'Sie haben Unheil genug angerichtet. Kein Verdict wird Sie im Hinblick auf diese Beweise mehr freisprechen.' 'Unter strömenden Tränen legte sie jetzt ein Geständnis ab. 'Ich habe es getan. Aber Gott ist mein Zeuge, daß ich nicht die Absicht hatte ihn zu morden. Ich tat es nur aus Notwehr, da der Schurke versuchte mich in die Schlucht zu stürzen.' 'Aus Notwehr?' rief der Assessor erstaunt. 'Ja. Ich hatte Ihnen schon früher geschworen, daß ich ihn nachgefolgt war bis an jene Stelle, wo der Abhang so steil herunterfällt. Dort blieb er stehen und rief mir halblaut zu: 'Thella, komm her. Wir sind verloren, uns so zu streifen. Ich blieb jedoch ängstlich stehen, weil ich mich in der tiefen Einsamkeit vor ihm fürchtete. Du fürchtest dich vor mir? Bist du närrisch — vor mir dich zu fürchten? — Nein, entgegnete ich beruhigt und trat zu ihm hin. Da packte er mich plötzlich und verdrückte mich nach dem Rande der Schlucht zu zerren. Ich meinte mich befestigt. Die Aufregung und die Todesangst gaben mir übermenschliche Kräfte, zudem stand ich schon als Kind in dem Rufe, weit mehr Muskelkraft zu besitzen als man meinen an sich zarten Gliedern ansieht.' 'Ich habe es wohl beobachtet, als Sie sich an Fräulein v. Redman vergrieffen. Deren Handgelenk zeigte starke Spuren Ihrer Kraft,' stimmte der Assessor bei. 'Trotzdem merkte ich, daß ich seiner stärkeren Kraft wohl unterliegen müßte. Da sah ich aus seiner Tasche den blanken Lauf eines Revolvers hervortreten. Mit einem gewandten Griff erfaßte ich den ebe er es gewahr würde — ein Schuß — das übrige wissen Sie,' schloß das

Farm zu verkaufen. 360 Acres, 2 Meilen von Fulda. 160 Acres eingezäunt, 200 Acres unter Pflanz. Ein fließender Brunnen auf dem Lande. Math. Fleischhacker, Fulda, Sask.

Entlaufen 2 Schimmel Stuten 5 Jahre alt, Gewicht je ca. 1400 Lb. Eine Belohnung wird gegeben für Ablieferung oder Verachrichtigung. Albin Hoehn, Meadham, Sask.

Land-Markt! Die besten Farmländereien zu den billigsten Preisen. Im östlichen Teil der St. Peters Kolonie, in der Gegend von Watson, Sask. Preise von \$8.00 bis \$50.00 per Acre. Aufgepaßt auf periodische „Snaps“ in dieser Anzeige! Dossen & Schindler Real Estate, Loans and Insurance Watson, Sask., Canada.

Das Neue Mehl Wir wünschen unserer werten Kundschaft bekannt zu geben, daß wir jetzt ein gutes, gleichmäßiges Mehl herstellen, in Uebereinstimmung mit den Anordnungen der Nahrungsmittel- Behörde. In der Hoffnung, daß Sie uns auch weiterhin Ihre Kundschaft zuwenden, und daß das Neue Mehl Sie zufriedenstellen möge, zeichnen ergebenst McNab Flour Mills, Limited HUMBOLDT, SASK.

Ein vorzügliches Werk! Infolge des Krieges vermisst man hierzulande sehr die schönen deutschen katholischen Erzählungen, welche so vorzüglich geeignet sind, zur Erbauung und Unterhaltung während der langen Winterabende beizutragen. Es ist dies einmal nicht zu ändern, denn solange der Krieg währt, dürfen deutsche Bücher aus Europa nicht eingeführt werden. Es freut uns daher, mitteilen zu können, daß die ausgezeichnete Serie von kürzeren Erzählungen, welche der rühmlichst bekannte deutsche katholische Volksschriftsteller Monsignore Konrad Kimmel unter dem Titel: „Des Lebens Slut“ zuerst im Jahre 1912 veröffentlicht hat, und welche in wenigen Jahren vier deutsche Auflagen erlebte, jetzt auch in englischer Uebersetzung unter dem Titel The Ebb and Flow of Life erschienen ist. Der Uebersetzer ist ein Vater der St. Beda Abtei in Fern, Nl. Dieses Werk ist in vier stattlichen Bänden von durchschnittlich je 440 Seiten, gut in blaue Leinwand gebunden, erschienen, und wird von der Expedition des St. Peters Bote zu dem billigen Preise von nur \$5.00 für das ganze Werk portofrei an irgend eine Adresse in Canada versandt. Jeder einzelne Band ist auch für sich selbst abgeschlossen und kann vom St. Peters Bote für \$1.35 per Band portofrei bezogen werden. Wer also zuerst zu einem Band bestellen will, kann dies tun, und dann später, wenn er wünscht, die übrigen Bände nachbestellen. Eltern können der heranwachsenden Jugend, die hierzulande leider nur zu oft nicht mehr deutsch lesen kann, kaum ein besseres Geschenk machen als diese anmutigen deutschen Erzählungen in englischem Gewande. Sie werden daher gut tun, wenn sie die Bestellung sofort einschicken. Man richte alle Bestellungen, unter Befügung des Betrages, an St. Peters Bote Münster, Sask.

Mädchen. Rum ihr Antlig mit dem. Ist der Leich die Schlucht hin den Sie ihn dort. Sobald ich er getroffen, überfinnige Furcht den Körper zerete ihn an d um ihn hinabzu aber ein, daß ich den Verdacht angefallen und Deshalb nahm i an mich und ro Schlucht. Aber Körper kam nicht hielt ihn auf. Klettern, um ihn mals hinabzufüh vollbringen kon nicht mehr. Schen, und wund ich nicht selbst d Als ich die Str hatte eilte ich um ja die graufi sehen zu müssen. So haben S eigenen Revolve. Ja. Dann Waffe hinter ihn Wenn Sie an ten, warum ha solange die Woh. Weil ich für mir nicht glaub durch mein V Scheinfahrt na verdächtig gema. Das haben S es ist fraglich, gaben Vertraue wird. Sie wüß Ihnen noch an Verbrechen ang tet waren. Wi Ihr Gewissen? um sich selber s schuldigen ohne len lassen? Niemals, r Sie sei fest über man die Ander überführen könn entschlossen gew habe aber nie den Ulrich ließ h ren und ordnet nach der Kreisf um sie im dortig gefängnis ordn zubringen. Als Notweh hin. Möglich in dieser Welt all ein recht verweg zu sein, dem sel tranen war. M Angabe noch G Zu seinem Er Abend wieder ei meisters ein, den mals in besen. Schleunigst f er hatte ohneh seiner Abreise a morgen Mittag noch einen Bes. Seine Ueberre er hörte, die Kr wärtig anschein habe ihrer Kusf bedeutungsvoller fungen. Er fand sie ä auch matt und h ihn mit einem B sein Ohr näher bringen. Er ta. Damit keine sagte sie leise un Sie noch, was i nicht mehr in so Böhmig kom ihn nicht erl er war nicht al zimmer folgte i er sie und — w lich — in die S Sie rangen mit knalle der Schu gefeuert, kann Ich sah, daß V verlor ich mon nung. Ihre Ausdr Wichtigkeit, gnderte der Assessor Unglückliche von Die Arme hat den Hergang bekannt ob das Verich Ihr Vergnis w fähren. Die Kranke n bat dann den K

Rädchen. Kummervoll bedeckte sie ihr Antlitz mit den Händen.

„Ist der Leichnam von selbst in die Schlucht hinabgestürzt oder haben Sie ihn dorthin geschleift?“

„Sobald ich erkannte, daß ich ihn getroffen, überfiel mich eine wahnsinnige Furcht. Ich dachte, daß ich den Körper verbergen müsse, und geriet ich an den Rand der Schlucht, um ihn hinabzustürzen. Da fiel mir aber ein, daß ich sicherer gehe, wenn ich den Verdacht erwecke als sei er angefallen und beraubt worden. Deshalb nahm ich seine Wertgegenstände an mich und rollte ihn dann in die Schlucht. Aber — entsetzlich — der Körper kam nicht weit, ein Gebüsch hielt ihn auf.“

„Ich mußte hinunterklettern, um ihn von dort aus nochmals hinabzustürzen. Wie ich alles vollbringen konnte, weiß ich selbst nicht mehr. Ich war wie von Sinnen, und wunderte mich nur, daß ich nicht selbst dabei abgestürzt bin. Als ich die Straße wieder erreicht hatte eilte ich schauernd davon, um ja die graufige Stelle nicht mehr sehen zu müssen.“

„So haben Sie ihn mit seinem eigenen Revolver erschossen?“

„Ja. Dann schleuderte ich die Waffe hinter ihm her.“

„Wenn Sie aus Notwehr handelten, warum haben Sie uns denn solange die Wahrheit vorenthalten?“

„Weil ich fürchtete, man werde mir nicht glauben. Ich hatte mich durch mein Nachreisen und die Scheinfahrt nach dem Bahnhof zu verächtlich gemacht.“

„Das haben Sie allerdings, und es ist fraglich, ob man Ihnen Angaben vertrauen entgegenbringen würde. Sie wußten doch, daß außer Ihnen noch andere Personen des Verbrechens angeklagt und verhaftet waren. Wirkte das nicht auf Ihr Gewissen? Oder hätten Sie, um sich selber zu retten, diese Unschuldigen ohne Erbarmen verurteilen lassen?“

„Niemals“, rief Thesla weinend. Sie sei fest überzeugt gewesen, daß man die Anderen nicht der Tat überführen könne, und sie sei oft entschlossen gewesen alles zu sagen, habe aber nie den Mut dazu gefunden.“

Ulrich ließ die Verhaftete abführen und ordnete an, daß man sie nach der Kreisstadt überführen solle, um sie im dortigen Untersuchungsgefängnis ordnungsgemäß unterzubringen.“

„Also Notwehr“, nickte er vor sich hin. „Möglich wäre es schon, denn dieser Cloth alias Böllnig scheint ein recht verwegener Gesell gewesen zu sein, dem jede Schurkerei zuzutrauen war. Aber wer wird dieser Angabe noch Glauben schenken?“

Zu seinem Erschrecken traf gegen Abend wieder ein Bote des Kapellmeisters ein, der ihn bat, sich nochmals in dessen Haus zu bemühen. Schleunigst folgte Ulrich, denn er hatte ohnehin die Absicht, vor seiner Abreise aus L., die er für morgen Mittag festgesetzt hatte, noch einen Besuch dort zu machen.

Seine Uebererraschung wuchs, als er hörte, die Kranke, die sich gegenwärtig anscheinend besser befände, habe ihrer Aussage noch einen bedeutungsvollen Umstand hinzuzufügen.

Er fand sie äußerst ruhig, wenn auch matt und hinsüßig. Sie grüßte ihn mit einem Nicken, und bat ihn, sein Ohr näher an ihren Mund zu bringen. Er tat es.

„Damit keine Unschuldige leide“, sagte sie leise und schwach, „erfahren Sie noch, was ich gestern zu sagen — nicht mehr imstande war. — Ich sah Böllnig kommen — und konnte ihn deutlich erkennen — aber — er war nicht allein. Ein Frauenzimmer folgte ihm. Plötzlich packte er sie und — wollte sie wahrscheinlich — in die Schlucht hinabstürzen. Sie taugten miteinander — dann knallte der Schuß. — Wer ihn abgefeuert, kann ich nicht sagen. — Ich sah, daß Böllnig fiel — dann verlor ich momentan die Besinnung.“

Ihre Aussage ist von größter Wichtigkeit, gnädige Frau“, erwiderte der Assessor. „Sie retten jene Unglückliche vor der Verurteilung. Die Arme hat bereits denselben Hergang bekannt, ich zweifle aber, ob das Gericht ihr geglaubt hätte. Ihr Zeugnis wird ihr die Freiheit sichern.“

Die Kranke nickte bestrebt und bat dann den Assessor zu klingeln.

Sofort kam Herr Robert ins Zimmer und fragte die Kranke nach ihrem Begehre.

„Ich wünsche Herrn Born zu sehen“, sagte sie leise.

Der Assessor wollte sich entfernen, aber sie wußte ihm, zu bleiben.

„Sie sind uns ein Freund gewesen, Sie kennen unsere Geschichte und sollen nun mit ansehen, wie ich — wie ich meine Freiheit an Sie fühne.“

Born wohnte nicht weit entfernt, und schon nach einer Viertelstunde trat er ins Zimmer. Tiefbewegt drückte er die Hand der Leidenden und fast beikümmert senkte er den Blick, als Na an der Hand ihres Vaters erschien.

Auch Ulrich empfand es aufs Neue, wie schön sie war in ihrem edlen Ernst, ihrem Schmerz, ihrer Sorge um die geliebte Mutter.

„Komm zu mir, Na“, lispelte die Kranke, „und auch Sie, Herr Born.“

Na erwiderte, und auch über das Antlitz des Ingenieurs zog eine dunkle, verästelte Glut.

„Meine Stunde ist vielleicht nicht mehr fern“, sagte die Kranke, „aber ich möchte nicht herben, ohne das Glück begründet zu sehen. Ich weiß, Herr Born, Sie lieben mein Kind, und Na liebt Sie. Mein Gatte ist damit einverstanden — empfangen den Segen deiner Mutter, Na!“

Sie streckte matt ihre Hände aus, um die der jungen Leute ineinander zu legen. Da es ihr nicht gelang, tat Robert es an ihrer Stelle. Weder der Wolfgang noch Na sprachen ein Wort, aber die Tränen, die ihnen in den Augen standen, sagten mehr als Worte. Und ihre Hände blieben lange und fest ineinander verschlungen.

Am Mittag des nächsten Tages verließ der Assessor die kleine Stadt. Er gewann es nicht über sich, Na die Hand zum Abschied zu drücken. Eine schlaflose Nacht hatte seinem Herzen einen Kampf gebracht, wie ihn qualvoller kaum ein Sterblicher zu kämpfen vermag.

Es muß überwinden sein — mit diesem Entschlusse stand er auf. Wozu das Feuer nähren, das ihn verzehret? — Doch den Ingenieur suchte er nochmals auf, um dem wackeren jungen Manne Glück zu wünschen für die Zukunft.

„Sie haben einen hohen Preis gewonnen, Herr Born“, äußerte er wehmütig beim Abschied, „doch Sie verdienen ihn — Ihr Charakter bürgt mir für das Glück. Bitte, bringen Sie der edlen jungen Dame meine herzlichsten Empfehlungen, und sagen Sie ihr, daß ich ihr und Ihnen Gottes reichsten Segen wünsche.“

Schon nach wenigen Tagen wurde Thesla franklos entlassen. Die Verhandlung gegen sie endete mit Freisprechung, da eine Ueberschreitung der Notwehr nicht vorlag. Als sie die Anklagebank verließ, trat ein alter Herr aus dem Hintergrunde des Zuhörerraumes, wo er sich bisher verborgen gehalten, hervor, um das junge Mädchen unter Tränen an seine Brust zu drücken. Es war ihr Vater, der nun endlich die verlorene Tochter wiedergefunden hatte.

„Rehe zurück zu uns, Thesla“, äußerte er befehlend. „Du hast nun gesehen, wohin dein unglücklicher Gang dich geführt! Meine Verzweiflung hast du erlangt.“

„Und die Mutter?“ fragte sie schüchtern.

„Ihre letzten Worte waren ein Segenswunsch für dich“, erwiderte der Vater leise.

Thesla verbergte bekümmert ihr Angesicht an seiner Brust.

Nach einer Weile erklärte sie trauernd: „Ich danke dir, lieber Vater, für dein Anerbieten. Aber ich kann es nicht annehmen. Nach dem, was ich erlebt, vor allem nach jener grauenvollen Stunde in der Wirtenschlucht, kann ich zu meinen Geschwistern und Bekannten nicht mehr zurückkehren. Ein neuer Schauspieler, der keine Vergangenheit für mich birgt, ein neues Leben, das wieder Hoffnung für mich hat, soll mich aufnehmen. Wer würde mich hier wohl in sein Haus oder in seine Arbeit nehmen? Nein, lieber Vater, ich gehe nach Amerika, dort ein neues Leben zu beginnen.“

Die Sängerin führte ihren Entschluß ungeachtet aller Widerreden

der Ihrigen durch. Mit einem der nächsten Schiffe durchkreuzte sie den Atlantischen Ozean. Sie ist jetzt Sprachlehrerin in einem Pensionat in San Francisco.

Frau Robert lebte noch wenige Wochen. Anfangs schien es sogar, als wollte ihr Zustand sich dauernd bessern, aber als der November mit seinen Stürmen und rauhen Nächten hereinbrach, trat eine plötzliche Wendung zum Schlimmen ein. Die unglückliche Frau löschte aus wie ein Licht, umgeben von den Ihrigen, die Hände gefaltet und die Lippen zum Gebet bemengt.

Ihr Gatte, vom Uebermaß seines Kummers überwältigt, sah noch spät in der Nacht mit Na, die, selber ohne Trost, ihn zu trösten suchte, am Lager der Toten.

„Denke stets an sie als eine arme Dulderin“, sprach Robert, der eine der kalten Hände der Toten erfaßt hatte, wehmütig. „Frage nie nach der Ursache ihrer Abhängigkeit von jenem Glenden — was sie auch ver schuldet hat, sie hat es schwer gebüßt. Gott mag richten — uns steht es zu, sie zu lieben und für sie zu beten.“

Und Vater und Tochter umarmten einander in tiefer Bewegung.

Ende.

Zwischen Stahl u. Seifenschaum.

Mancher Herr hat es erlebt, daß der Friseur, dem er sich anvertraute, mitten im Kopfwaschen oder Rasieren innehielt, eine besorgte Miene aufsetzte und teilnehmend sagt: „Nun, hier hinten am Wirbel wird Ihr Haar ein wenig leicht. Sie sollten Kopfmassage machen.“ Und während die Linke des teilnehmenden Mannes die bereits irgend eine Flüssigkeit mit einer roten, grünen oder gelben Flüssigkeit vor die Augen hält, fährt seine väterlich wohlwollende Stimme fort: „Wir haben hier ein Massagewasser, ein eigenes Präparat, ich kann es Ihnen wirklich empfehlen, die Wirkung ist verblüffend. Und es kostet fast gar nichts, die Flüssigkeit nur drei Kronen, Sie haben daran Monate lang...“

Oder er blüht dir plötzlich intensiv auf die Nase. „Nun, Ihr Teint, fürchte ich, ist ein wenig trocken. Sie sollten doch regelmäßig...“ Und eine andere Flasche, Tube oder Seife erscheint bereits vor deinem Auge.

Wenn einem dabei der Seifenschaum die Nasenlöcher verstopft und das scharfe Rasiermesser buchstäblich an der Kehle sitzt, dann werden sogar furchtlose Naturen bisweilen kleinmütig.

Der bekannte englische Schauspieler George Robson, der anscheinend manche Niederlagen in diesem Kampfe um das Portemonnaie erlitten, erzählt jetzt, zum Troste für alle Bedrängten, in einer englischen Wochenschrift eine amüsante kleine Geschichte, aus der jedermann nach seiner Art Nutzen ziehen mag.

In den Friseurlokalen tritt ein Herr mit einer kleinen Reisetasche, einer Art Mustertasche, und beginnt sofort auszupacken. „Nein“, sagte höflich der Ladeneinhaber, „ich bin vollaus verlesen.“ Aber der Mann zieht eine Flasche hervor. „Das ist ein ausgezeichnetes Kopfwasser“, sagte er. „Möglich“, entgegnete der Barbier, „aber ich habe genügend Vorrat.“ — „Rasierseife, ganz ausgezeichnet!“ erklärt bereits der andere und weist ein Paket vor. — „Nein, es ist zwecklos, ich muß erst meine Vorräte verbrauchen.“ Aber der andere ist ein zäher Herr, er produziert noch eine ganze Reihe von Gegenständen, eine neue Flasche Haarwasser, Haarfärbemittel, eine Tube Pomade, eine Tube Gesichtscrème. „Nein, nein, nein“, ruft der verzweifelste Friseur, „ich sage Ihnen doch, daß ich nichts brauche.“ — „Ich weiß es, erwiderte der Mann seelenruhig. — „Ja, aber warum verlangen Sie denn von mir, daß ich etwas kaufe?“ Der andere sieht den Sprecher nur ruhig an. „Ich habe keineswegs von Ihnen verlangt, daß Sie etwas kaufen. Ich bin nicht gekommen, um etwas zu verkaufen. Ich kam nur, um mich rasieren und mir die Haare schneiden zu lassen. Aber heute wir anfangen, wollte ich Ihnen nur zeigen, daß ich alle Toiletartikler, deren ich bedarf, bereits besitze, und es daher zwecklos ist, mir dergleichen Sachen anzupreisen. So, und nun können wir anfangen...“

Eine „Grafen“-Gesellschaft.

In einer Gesellschaft von vornehmen Herren war ein Streit ausgebrochen um Rang und Vorrang, und jeder pries die feineren.

„Vor allem“, sagte der Graf, „habe ich den ältesten Stammbaum aufzuweisen; ohne mich kommt ihr überhaupt nicht bestehen. Das gebe ich euch schriftlich!“

„Nur nicht so stolz“, entgegnete der Graf. „Wie jeder Standesgenosse, von der Schule her weiß, gibt die Erde Kunde von meinem Dasein schon zur Zeit der Griechen.“

„Nur nicht stöheln“, mischte sich der Adlgraf ein. „Gerade mein Erscheinung hat in den Werken höchst einschneidende Veränderungen gehabt!“

„Da befinden Sie sich aber auf dem Holzwege“, meinte ironisch der Adlgraf; „wer anders, als ich, hat den Stein ins Rollen gebracht?“

„Meine Herren“, sprach beschwichtigend der Adlgraf, „ich bitte ein recht freundliches Gesicht zu machen; denn weid' ein häßliches Bild würde das Volk bekommen, wenn es von unserem Streit erfahren sollte!“

Durch diese Bemerkung fühlten sich alle Anwesenden getroffen. — Die Elektrifizierung sprang der Graf an und erklärte: „Daß ich allein unter Euch die Leitung beanspruchen darf, steht wohl außer allem Zweifel; denn mein Wert grenzt ans Kabelhafte!“

„Wie soll ich Ihre Rede aufnehmen?“ war jetzt der Grafen-Adlgraf ein. „Ich könnte wohl dem Grafen die Stange halten“, wandte er sich an die anderen, „aber jeder weiß, daß ich nicht lange Worte mache, und ich darf wohl in Kürze behaupten, daß ich der Menschheit unentbehrlich bin!“

„Ich muß Ihrem Stolz entgegen treten!“ schrie der Adlgraf, „ich bin in vervielfachtem Maße unentbehrlicher als Sie. Ziehen Sie doch ab!“

Wer weiß, ob die Auseinandersetzung nicht in Tätlichkeiten ausgeartet wäre, wenn nicht der noch jugendliche Graf Phono jetzt seine Stimme erhoben hätte. „Was Ihr da gesprochen habt, edle Kollegen, wäre insgesamt in den Wind gesprochen, wenn ich es nicht treulich für die Nachwelt festgehalten hätte. Ist das für meine Ueberlegenheit auch gegenüber nicht ein sprechender Beweis?“

Da erhoben sich alle Grafen wie ein Mann und huldigten ihrem erhabenen Kollegen, dem Phono grafen!

Ueberlistete Bauern.

Eine heitere Geschichte, wie Gen darmen über Bauernschlaueit siegte, wird aus Wiesloch bei Heidelberg erzählt:

Am 1. Dezember v. J. fand eine allgemeine Viehzählung statt. Den Bauern des hiesigen Bezirkes wurde, als das Ergebnis der Zählung bekannt gegeben war, alsbald nachgefragt, daß sie es mit der Angabe der vorhandenen Hühner nicht ganz genau genommen hätten; es wurde sogar behauptet, daß in dem Bezirk an 5000 Hühner mehr vorhanden seien, als in den Zählunglisten standen. Die Behörde ging diesen Gerüchten nach und ordnete an, daß eine Kontrolle der betreffenden Hühnerhalter stattzufinden habe.

Die Nachprüfung erfolgte kurz darauf. Die Landwirte hatten natürlich Wind davon bekommen und ihre nicht angegebenen Hennen sorgsam versteckt, während die Hähne, von denen ja keine Eier abzuliefern sind, frei umherliefen. Die zur Kontrolle kommandierten Gendarmen hatten wohl eine Ahnung, daß sie auf dem gewöhnlichen Wege die Verstecke der Hühner nicht finden würden. Sie hatten sich daher wohlweislich mit Körnerfutter versehen und warfen dieses auf den Höfen aus. Die Hähne fielen darüber her und lockten dann mit Gluckfen die Hennen herbei. Auf das Locken nur zeigten, daß ich alle Toiletartikler, deren ich bedarf, bereits besitze, und es daher zwecklos ist, mir dergleichen Sachen anzupreisen. So, und nun können wir anfangen...“

Screen-Türen u. Fenster

Teilen Sie uns mit, was Sie benötigen in Screen-Türen und Fenstern, und wir werden Ihnen dieselben liefern.

Es ist mehr Bequemlichkeit in einem Haus, wenn die Fliegen draußen gehalten werden.

Wir sind stets bereit, Sie zu versorgen mit **Bau-Material aller Art** wenn Sie irgendwas gebrauchen sollten.

Dutton-Wall Lumber Co. Ltd.

Geo. A. Schierholtz, Agent CARMEL, SASK.

Tonfülle! Unpassungsfähigkeit! Schönheit!

Lassen Sie erklären, warum diese drei hervorragenden Vorzüge neue und größere Freude hervorbringen beim Anhören eines

MELOTONE

Beim Melotone kommt die Musik von irgendeinem Record aufs harmonischste zum Ausdruck. Töne, welche früher verloren gingen, werden nun zu Gehör gebracht durch die aus Holzstäben gebildete Tonkammer, die wie eine Violine konstruiert ist, jedoch alle die früher verlorenen Overtöne jetzt hörbar sind. Melotone hat die Fähigkeit, alle Sorten von Records besser zu spielen. Die Melotone Fabrik in Winnipeg ist die einzige in Westkanada. Dieses Instrument nimmt schnell die Führung über alle anderen Phonographen, und bezüglich Konstruktion, Haltbarkeit und niedrigem Preis wird es gegenwärtig von keinem übertroffen. Es bietet die größte Auswahl von Records in Westkanada, von 20c an. Alle Instrumente werden garantiert, und Ihr Geld wird Ihnen gerne zurückerstattet, wenn nicht alles so ist wie angegeben.

M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Humboldt.

Sie sind gesichert auf dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept hierher bringen: 1.) benützen wir für das Rezept genau das was der Doktor verordnete, jeder Artikel in Standard Stärke, frisch und pur. 2.) Wir prüfen und überprüfen, durch welches System jeder Irrtum in Bezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgeschlossen wird. 3.) Wir sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrigste Preise für beste Qualität. Dies sind 3 gewichtige Gründe, warum Sie hier kaufen sollten

G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.

Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Nach mehr Prämien.

Zeit Jahren hat der St. Peter's Vote sich bemüht, gute katholische Gebetbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben

zu unerhört billigen Preisen

feinere vorausbezahlenden Lesern vorsetzte. Unberechenbar ist das Gute, das die vielen Tausende von guten Wärdern und Wärdern, die er auf diese Weise verbreitet hat, bereits gewirkt haben und noch täglich wirken.

Schon öfters ist nun das Erluchen an ihn gestellt worden, auch auf dieselbe Weise

andere gute, gemeinnützige Bücher

zu verbreiten. Er ist diesem Wunsch insofern nachgegeben, als er seit Anfang des gegenwärtigen Weltkrieges einen vorzüglichen Kriegskalender als Prämie zu sehr billigen Preisen an seine vorauszahlenden Leser versandte. Dieser hat den besten Anklang gefunden (viele Hunderte von Exemplaren wurden bereits verschickt), daß wir uns entschlossen haben, ein weiteres fast unerschöpfliches Buch der Prämientafel hinzuzufügen.

Wie alle unsere anderen Prämienbücher, werden auch diese nur an vorauszahlende Abonnenten zu diesen niedrigen Preisen portofrei geliefert. Wer bereits für ein volles Jahr den St. Peter's Vote vorausbezahlt hat, kann ebenfalls sich diese Vergünstigung zu Nutzen machen. Nachfolgend geben wir eine kurze Beschreibung dieser Bücher:

Prämie No. 16, Kriegskalender. Neue Auflage, Seitengröße 11 bei 14 Zoll. Sechs doppelseitige, eine ganzseitige und drei viertelseitige Karten in schönem Farbendruck. Abbildungen in Farbendruck der Flaggen aller europäischen kriegführenden Länder, Porträts der Herrscher dieser Länder. Der Text (in englischer Sprache) umfaßt eine gedrängte Beschreibung und Geschichte aller europäischen Staaten, mit den neuesten statistischen Angaben, sowie Tabellen über die Bevölkerung der wichtigsten europäischen Städte, Kriegs- und Friedensstärke der Heere, Völkerreichthum, usw. Kein anderer zu gleichem Preis erhältlich. Kriegskalender kann sich mit diesem messen.

Portofrei nur 25 Cents.

Prämie No. 17, Dr. Karl Brenis deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitengröße 11 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden. Der Retailpreis in den U. Staaten ist \$1.70. **Portofrei nur \$1.35**

Man adressiere: St. Peter's Vote, Münster, Sask.

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Anzeigen, oder Werbung stehender Anzeigen, sollten während des Monats mit einem Eintrag in der folgenden Nummer versehen werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for 'Gebotene Feiertage' and 'Gebotene Fasttage'. It lists various religious observances and fast days for the month of May, including Ascension Day, Pentecost, and various feast days.

Table with columns for '1918 April 1918', '1918 Mai 1918', and '1918 Juni 1918'. It lists the names of saints and feast days for each month, such as St. Philip and St. James in May, and St. John the Baptist in June.

Da diese Woche Quatemberwoche ist, sind Mittwoch, Freitag und Samstag als gebotene Fast- und Abstinenztage zu beobachten.

Der kommende Sonntag, das Fest der hl. Dreifaltigkeit, ist der letzte Tag der österlichen Zeit, innerhalb welcher jeder katholische Christ, der den Gebrauch der Beichte erlangt hat, unter schwerer Sünde verpflichtet ist, die hl. Sakramente würdig zu empfangen.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Die Schwestern von der Assumption werden bald in Delmas ein Pensionat zu errichten.

Regina, Sask. Die Nachricht, daß Erzbischof Mathieu bereits am Ende der vorigen Woche wieder heimgekehrt sei, beruht auf einem Irrtum.

Quebec. Während seiner neulichen Anwesenheit in seiner Geburtsstadt hier, legte Erzbischof Mathieu von Regina den Grundstein für eine neue Pfarrkirche der

aus Wesley, Iowa, und Cyril Buttner aus Kleinballe, Bayern. Concordia, Kans. Am 5. Mai weihte der hochw. Generalvikar Maher die schöne neue St. Paulus Kirche zu Angelus ein, die unter dem Pastorate des hochw. Dr. Ziegenfuß neben mit einem Kostenaufwande von \$35,000 errichtet wurde.

San Antonio, Tex. Die Gemeinde St. Antonius von Frieden zu Sweet Home, Tex., ist im Begriffe, eine schöne gotische Backsteinkirche 50 Fuß breit 100 Fuß lang, mit 125 Fuß hohem Turme, zu bauen.

Quincy, Ill. Der Grundstein zum neuen St. Antonius-Waisenhaus dahier wurde am 19. Mai gelegt.

St. Peter's Kolonie. Wenn Sie nach Humboldt kommen, füllen Sie Ihren Durst durch einen Glas Orangeade, Kirschchen oder Apfelsaft.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Joseph, Mo. In der St. Benedikt's Abtei zu Conception erstellte Bischof Burke am Feste Christi Himmelfahrt die hl. Priesterweihe an folgende Ordenskleriker: Rich. Felix aus Clyde, Mo., Fidelis Gög

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

St. Paul, Minn. Der Kontrakt für den Bau der neuen St. Paulus Kirche in der Stadt St. Paul, Minn., ist im Begriffe, abgeschlossen zu werden.

Fünfhundert Dollars sind also bereits abgeholt worden. Seit her sind bis Montag Abend wieder über \$500 eingekommen, so daß im Ganzen die Summe von über \$2000 eingelaufen ist, und wir hoffen noch im Laufe dieser Woche wieder \$1000 abfordern zu können.

Fast alle diese Gelder sind uns aus der St. Peters Kolonie zugegangen, und es wird in derselben noch immer fleißig gesammelt. Wir rufen allen den guten Gebern und den fleißigen Sammlern hiermit ein vorläufiges herzliches „Vergelt's Gott“ zu.

Im Nachfolgenden sind die seit einer Woche bis zum Redaktions-schluss am Dienstag eingelaufenen Gaben mit den Namen der Spender verzeichnet:

- Früher quittiert \$1145.25
Joseph Röttger \$5.00
Ben. Niebrugge 3.00
Henry Vohmann 2.00
Jacob Bernauer 2.00
Adolph Bernauer 1.00
Herm. Lütke 1.00
John M. Lütke 5.00
Joseph Hg 2.00
Wm. Schögl 5.00
Joh. H. Böbel 2.00
Rosa Suer 3.00
Anna Weiß 1.00
Sophia Kranz 1.00
Math. Rauw 5.00
Alexander Rauw 2.00
Hubert Rauw Sr. 25.00
Catherine Rauw 5.00
John Frank 2.00
John Schlich 1.00
Joseph Vohmann 5.00
Wm. Vohmann 2.00
Henry Winkels 1.00
Chas. Lütke 2.00
Mrs. Mary Rauw 3.00
Hubert Rauw Jr. 10.00
John Rauw 5.00
Mrs. J. Bernauer 1.00
Anna Bernauer 1.00
Frank Jöh 2.00
J. J. Biney 5.00
John Huh 2.00
Paul Sand 2.00
Joh. Sür 5.00
J. Daniel 1.00
Joh. Merz 5.00
Ben. Langhorst 2.00
Frank Winkels 2.00
P. Weyland 1.00
Casper Merz 1.00
John Schuh 1.00
Joseph Kital 1.00
Stephen Bomedli 2.00
Martin Retsinger 1.00
Jonas Kital 1.00
Joh. Krenn 3.00
St. Krenn 10.00
Peter Rauw 2.00
Kid Simon 5.00
Henry Luckan 2.00
Joh. Schid 2.00
Hy. Theising 1.00
Unbekannt 10.00
Joh. Dürr 2.00
Mich. Achenbrenner 1.50
Math. Winkler 5.00
Joh. Stolz 5.00
Theo. Vogterkamp 2.00
Math. Wegleitner 2.00
Wihl. Fleschbacher 10.00
John Meyer 1.00
Mary Badel 5.00
Agnes Bishauer 5.00
John Stolz 5.00
J. Ryan 10.60
J. Medernach 1.00
A. Kolla 2.00
H. Roth 10.00
L. Kurtenbach 1.00
J. Pauli 5.00
H. Bontle 5.00
H. Schmitz 2.00
P. Thell 2.00
W. Reding 1.00
G. Reding 1.00
W. Poquin 10.00
Frank Kugler 5.00
John Kugler 5.00
J. Weber 10.00
L. Kurtenbach 2.00
H. Dierker 3.00
F. Pauli 10.00
G. Frey 1.00
J. Bantle 2.00
G. Wieser 1.00
John Bantle

- L. Kurtenbach 1.00
J. Medernach 10.00
A. Krieger 1.00
J. Frey 1.00
A. Ziegenhagen 2.00
A. Deck 1.00
J. Kopinski 1.00
Mary Nordman 2.00
Frank Wunderlich 2.00
Anton Deck 2.00
John Wunderlich 1.00
Clemens Schewe 5.00
Clemens Steger 1.00
Fley Darras 1.00
John Dürr 1.00
Steve Schmidt 1.00
John Wunderlich Sr. 1.00
John Lingel Sr. 1.00
Kid Reis 1.00
Anton Wunderlich 3.00
Louis Wüßem 2.00
John Arnoldy 1.00
A. M. Casper 2.00
Jacob Gull 2.00
Geo. Reid 1.00
L. R. Schmidt 10.00
John Drosdoski 10.00
Rev. P. Bernard, O.S.B. 10.00
John Kiefer 5.00
John Palmis 25.00
Smith Bros. 5.00
J. H. Wilkes 5.00
Peter Wöhnen 2.00
Seb. Sommers 5.00
Mrs. Jos. Massenbeier 5.00
Wihl. Clara Kiefer 5.00
Wihl. Ida Boffen 5.00
Aug. Vettin 5.00
Joh. Voeltinger Sr. 5.00
Wihl. M. Münch 5.00
Leo Knafels 5.00
A. Bartisch 5.00
John Dupont 5.00
John Woffen Sr. 5.00
Wihl. Katie Kiefer 5.00
Louis Walby 5.00
Leo Hammers 5.00
Ben. Thiemann 1.00
Joseph Gormican 1.00
John Wimbischiegl 3.00
Joh. Walby 5.00
Peter Wienand 2.50
John Steinke 2.50
Jacob Steinke 2.50
Geo. Wöhnen 2.00
Adam Fürstenberg 5.00
Paul Widenhauser 5.00
Thomas Gormican 5.00
Joh. Woffen 25.00
J. A. Schmitz 15.00
F. Breker 10.00
Henry Nordick 10.00
J. F. Schwinghammer 10.00
Rev. Joseph Widel, O.S.B. 5.00
Theo. Niemann 5.00
Jacob Köp 5.00
John Pitta 5.00
Casper Schulte 5.00
Frank Ring 5.00
Bernard Niemann 3.00
Joh. Nordick 2.00
Aug. Breker 2.00
John Wingert 2.00
Joh. Breker 2.00
Clemens Schüller 2.00
Steve Kunz 1.00
B. C. Strunt 2.00
John Breker 2.00
Joh. Reichel 2.00
Frank Thiemann 2.00
John Nordick 1.50
Nick Lendorf 1.00
Martin Roth 1.00
John Schönhofen 1.00
Geo. König 1.00
A. C. Dujnagel 1.00
Henry Köp 1.00
Frank Niemann 1.00
Amelia Spohn 1.00
Aug. Frisch 10.00
G. A. Munkler 1.00
Fred Bedewer 1.00
Joh. Breitung 2.00
Leo Scheider 2.00
Lingenannt 1.00
Frank Kümper 1.00
Marcellus Heister 5.00
P. Hoffman 2.00
Peter Handwerk 3.00
St. Benedikt's Gemeinde 224.25
Ed. Meyer 2.00
Aloys Halbach 2.00
Michael Blechinger 5.00
John Ebert 3.00
Total \$2073.25

Aus Canada.
Saskatchewan.
Es ist verboten, in Bädereien nach dem 1. Juni Badewert mit Zundergut, Blätterteigwaren, Spreiztuchen, Fetttuchen und dergleichen herzustellen. Viele Bäder halten solche Küchenwaren schon jetzt nicht mehr vorrätig.
Herr Thomas M. Mollon, der neue provinciale Brennmaterialien-

Kontrollleur, äußerte kürzlich, daß die Kohlennot in Saskatchewan während des kommenden Winters sehr groß werde, wenn sich Bürger den notwendigen Kohlenvorrat nicht jetzt zulegen. Am 1. Juni wird der Preis für Kohle um 50c per Tonne erhöht werden.
Die Unkrautbekämpfung in unserer Provinz wird sich dieses Jahr hauptsächlich der Sandstiel zuwenden, die in Manitoba überhand genommen hat, und die sich nun auch in Saskatchewan besorgniserregend ausbreitet.
Ungebrochene Flachstroh, ebenso Flach, der wegen Frost im Felde stehen gelassen worden ist, sowie Flachstroh, das durch kleine Dreckschneidmaschinen gegangen ist und nicht mit dem Strohbüschel sondern mit dem Gleitapparat gehäuft ist, wird jetzt sehr begehrt. Farmer, die solches Flachstroh haben, werden gebeten, dem Deputy Minister of Agriculture, P. A. Auld in Regina, hiervon Mitteilung zu machen, und anzugeben, wieviel es ist und wo es lagert.
Junge Männer im Alter von neunzehn Jahren und alle diejenigen, welche seit dem 13. Oktober zwanzig Jahre alt geworden sind, müssen sich an oder vor dem 1. Juni melden. Alle diejenigen, die sich vor dem 1. Juni melden, werden als Freiwillige betrachtet und dürfen sich ihre Truppenteile selbst wählen.
In der Nähe von Rillmore erwarb Peter Beregin für seine Anhänger, die Duborzen, 10,000 Acres Prairieland, das in 10 Jahren abgezahlt werden soll. Beregin denkt nicht daran, nach Russland zurückzukehren.
Ein von vier Pferden gezogenes Fuhrwerk wurde von einem Juge der C. N. R. am Kreuzungspunkte zu Duffin überfahren und die Pferde getötet.
Fred Perry von Tuxford ist auf die Anklage hin verhaftet worden, einem gewissen Fred Childs einen falschen Scheck für 63 Bushels Weizen verabsichtigt zu haben. Perry, der einen Elevator für die Ogilvie Milling Co. zu Brownlee führte, soll sich Unterschlagungen im Geschäft haben zu schulden kommen lassen.
Das auf der Farm des Provinzial-gesangnisses zu Prince Albert untergebrachte Rindvieh ist verkauft worden. Es wurden insgesamt über 24 im Stall gefütterte Stiere verkauft, und dafür ein Preis von \$14.55 per Hundertgewicht erzielt. Die Stiere wurden im vergangenen Jahr gekauft und während des ganzen Winters im Stalle gehalten. Sie befanden sich in ausgezeichnetem Verfassung.
Alberta.
Soldaten, die bisher in Edmonton Baracken in Garnison lagen, sind am 15. Mai nach dem Lager Sarcee überführt worden, wo sie den Rest des Sommers in Zelten verbringen werden.
Standesamts-Statistiken für Edmonton zeigen, daß während des Monats April 1918 154 Geburten, 87 Trauungen und 62 Sterbefälle zu verzeichnen waren. Die Zahlen für April 1917 waren 162 Geburten, 74 Trauungen und 61 Sterbefälle.
Die Grand Trunk beabsichtigt bei Echon eine Kohlenmischanlage anzulegen, deren Zweck ist, drei verschiedene Grade von Albertakohlen so zu mischen, daß ein ausgezeichnetes Feuerungsmaterial entsteht, das auf allen Lokomotiven im Westen gebraucht werden soll. Der Verbrauch der Kohlen Albertas soll dadurch um 200,000 Tonnen jährlich steigen.
Etwa 20 Meilen von Peace River haben Halbindianer die Leiche eines Pelzjägers im Gebüsch gefunden.
Manitoba.
Sauerkraut heißt jetzt in den Restaurants in Winnipeg „Victory Cabbage“, da der deutsche Name eine verminderte Nachfrage nach dem wohlgeschmeckenden Gemüse zur Folge hatte. Jenseits der Grenze nennt man es „Liberty Cabbage“.
Hamburger Steal ist bekanntlich schon lange in „Salisbury Steal“ umgetauscht worden.
Die Farmer Manitobas haben sich massenhaft an die Provinzialbüros gewandt um Ersatz für die Farmer-söhne und -knechte, die unläufig zum Militärdienst eingezogen wurden. Wie J. A. Bowman

Announcement to the Public.
Having purchased the entire stock of General Merchandise formerly belonging to E. Hoffman of Muenster, I wish to make it known to all the patrons of this store, that they from now on will find a good assortment of new and fresh goods, such as
DRY GOODS, SHOES, GROCERIES, CURED MEATS, HARDWARE, ETC.
I have just received a shipment of up to date Dry Goods. Groceries are always fresh, as I get them daily and only buy the best.
All Farm Products bought at Highest Market Prices.
Soliciting your patronage, I am Yours for good service
L. RABINOVITCH General Merchant Muenster, Sask.

Nu verehrl. Publikum von Münster u. Umgegend
Da ich den gesamten Waren-Vorrat des früher von Herrn E. Hoffman in Münster betriebenen Ladengeschäftes angekauft habe, erlaube ich mir, hiermit allen Kunden dieses Geschäftes anzuzeigen, daß Sie von jetzt an stets eine gute Auswahl in neuen und frischen Waren hier vorfinden werden, als da sind:
Ellenwaren, Schuhe, Groceries, Rauchfleisch, Hardware etc.
Gerade angekommen eine Sendung Neueste Ellenwaren!
Meine Groceries sind allezeit frisch, da ich täglich solche erhalte und nur die besten einkaufe!
Farm-Produkte aller Art kaufe ich zu den höchsten Marktpreisen!
Indem ich Ihrer werten Kundschaft entgegenstehe und Ihnen gute Bedienung zusichere, zeichnet ganz ergebenst
E. Rabinovitch General Merchant Münster, Sask.

Formalin zum Beizen des Saatgutes. Bringt uns Cure Krüge her zum Auffüllen! Wir beziehen es direkt von der Fabrik und es ist unverfälscht.
Garten-Sämereien aller Art sowie Bromegrass-Samen und andere Grassorten.
Vergessen Sie nicht sich unsere Tapeten anzusehen, ehe Sie sonstwo kaufen! Ferner Anstreich-Farben für Innen- u. Außen-Arbeiten, Varnish u. dergleichen.
„Marlatt's Gallenstein-Vertreiber“ sowie „Aberika“ und andere Medizin, Kräuter und Chemikalien stets vorrätig.
Schreiben Sie an uns. Post-Anträge werden gut ausgeführt.
W. F. Hargarten :: Bruno, Sask.
Einziger deutscher Apotheker der St. Peters Kolonie.

Ontario.
In der nächsten Zeit wird Sir Robert Borden in Begleitung von Hon. Calder, Howell und Meighen vom Dominion-Kabinett, und den Premiers Martin, Norris und Stewart nach England reisen, um einer wichtigen Konferenz beizuwohnen.
Während voriges Jahr um diese Zeit in St. William zwanzig Millionen Bushels Weizen in Vorrat waren, sind dies Jahr dort nur eine Million. Auch die Kohlenvorräte in den Docks sind sehr gering.
Der erste in Canada östlich von der pazifischen Küste hergestellte hölzerne Frachtdampfer der für den Seebienst tauglich ist, wurde zu St. William von Stapel gelassen. Der Frachtdampfer hat einen Tonneninhalt von 2400 Tonnen.
In St. William streiten die Frachtführer. Man sieht jetzt häufig auf den schweren Rollwagen junge Mädchen als Streikbrecherinnen, die ihre Arbeit gut machen sollen. Die ausständigen Leute verlangen 40 Cents die Stunde.

Dr. Horace Legault von Ottawa, der im Interesse eines zum Militärdienst ausgehobenen Mannes den Hauptmann Dr. A. Davies, der der ärztlichen Untersuchungsbehörde angehört, zu bestechen versucht hatte, mußte \$500 Buße zahlen und einen Tag im Gefängnis sitzen.
Quebec.
In Thee Rivers brach an Bonaventura Str. ein Brand aus, der nicht weniger als 10 Bohn- und 6 Geschäftshäuser in Asche legte.
Zwei Überseedampfer sind im unteren St. Lorenzstrom aufgelaufen und sitzen fest. Ob eine Gefahr für die Dampfer besteht, wird in den Berichten nicht gesagt.
Nova Scotia.
In den maritimen Provinzen fürchtet man, daß die Kohlenausbeute erheblich unter der Einziehung der jungen Leute leiden wird.
Dr. Hugh Cameron, früherer Parlamentsabgeordneter für die Grafschaft Inverness, ist zu Glace Bay vertrieben. Dr. Cameron erreichte das hohe Alter von 82 Jahren. Er hat den Zuerne Wahlkreis im canadischen Parlament für die Dauer von 20 Jahren vertreten.

„Maria, Hilfe der Christen.“ (2. Mai)

Milde Königin, gedente, Wie's noch niemals ist erhört, Daß zu dir ein Pilger lenke, Dem du Hilfe nicht gewährt.

Deshalb komme voll Vertrauen Hilfe suchend ich zu dir. Wolle gütigst auf mich schauen, Süße Mutter, hilf auch mir.

Hilf mir in des Lebens Nöten, In Gefahren dich mir bei. Spreng meine Sünde Ketten, Daß ich Gott gefällig sei.

Jungfrau, aller Jungfrau'n Zier, Nimm dich unser aller an. Unter deinem Schutzpanier Führe uns auf der rechten Bahn.

Segen sende deinen Kindern, Die in Lieb' dir zusetzen. Zuflucht sei auch allen Sündern, Die fernsücht dich rufen an.

Milde Königin, gedente, Wie's noch niemals ist erhört, Daß zu dir ein Pilger lenke, Dem du Hilfe nicht gewährt.

Warum gehe ich nicht fleißiger zur heil. Messe?

Vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Niedergange wird mein Name groß werden unter den Völkern, und an allen Orten wird mein Name gepriesert und ein reines Speiseopfer dargebracht werden.

Wenn nun alle Kreaturen Gott loben, wie viel mehr sind dann die Menschen schuldig, ihn zu loben und zu preisen, da sie vorzüglich zu diesem Zwecke von Gott erschaffen sind!

Das hl. Meßopfer bringt dem lieben Gott die größte Ehre und uns Menschen hier auf Erden den größten Nutzen; ja es kommt der ganzen Kirche zu gute, den Lebendigen und den Toten.

Wie uns Glaube und Vernunft lehrt, hat der Mensch die Pflicht und Aufgabe, Gott zu loben und anzu beten, ihm für die empfangenen vielen Wohlthaten zu danken, ihm um neue Gnaden und Wohlthaten zu bitten und wenn er seinen Gott durch die Sünde beleidigt hat, ihn wieder zu versöhnen.

Was für ein gewaltiger Herr der allmächtige Gott ist, kann kein Mensch begreifen und kein Engel aussprechen. Seine Weisheit ist unendlich, seine Heiligkeit ist unergreiflich, seine Glorie unschätzbar und seine Reichthümer sind unerschöpflich.

Engel und Heiligen ihn von ganzem Herzen lieben, so erziehen sie den noch vor seiner schrecklichen Majestät und beten dieselbe in tiefer Ehrfurcht an. Aus allen ihren Kräften loben, preisen und beneiden sie seine unendliche Vollkommenheit, und können sich niemals genug im Lobe Gottes erschüttern.

Durch seine unendliche Güte ist angetrieben, ersucht der dreieinige Gott Himmel und Erde, Engel und Menschen, die lebendigen und leblosen Geschöpfe, damit er von den fleischlichen Kindern auf Erden gelobt und geehrt werde.

Wenn der ganze Himmel zum höchsten Lobe und zur Ehre der allerhöchsten Dreifaltigkeit die herrlichste Prozession anordnet, deren Haupt die Mutter Gottes wäre, begleitet von den neun Chören der Engel, von den unzähligen Scharen aller Heiligen und Seligen, so würde diese Prozession Gott gewiß zum großen Lobe und Preise gereichen.

Wenn nun alle Kreaturen Gott loben, wie viel mehr sind dann die Menschen schuldig, ihn zu loben und zu preisen, da sie vorzüglich zu diesem Zwecke von Gott erschaffen sind!

Das hl. Meßopfer bringt dem lieben Gott die größte Ehre und uns Menschen hier auf Erden den größten Nutzen; ja es kommt der ganzen Kirche zu gute, den Lebendigen und den Toten.

Wie uns Glaube und Vernunft lehrt, hat der Mensch die Pflicht und Aufgabe, Gott zu loben und anzu beten, ihm für die empfangenen vielen Wohlthaten zu danken, ihm um neue Gnaden und Wohlthaten zu bitten und wenn er seinen Gott durch die Sünde beleidigt hat, ihn wieder zu versöhnen.

Was für ein gewaltiger Herr der allmächtige Gott ist, kann kein Mensch begreifen und kein Engel aussprechen. Seine Weisheit ist unendlich, seine Heiligkeit ist unergreiflich, seine Glorie unschätzbar und seine Reichthümer sind unerschöpflich.

te er beim letzten Abendmahl das heilige Meßopfer ein, welches mit Recht ein Lobopfer genannt und von der Kirche täglich Gott dem Allerhöchsten als ein wahres Lobopfer dargebracht wird.

Wenn der ganze Himmel zum höchsten Lobe und zur Ehre der allerhöchsten Dreifaltigkeit die herrlichste Prozession anordnet, deren Haupt die Mutter Gottes wäre, begleitet von den neun Chören der Engel, von den unzähligen Scharen aller Heiligen und Seligen, so würde diese Prozession Gott gewiß zum großen Lobe und Preise gereichen.

Wenn nun alle Kreaturen Gott loben, wie viel mehr sind dann die Menschen schuldig, ihn zu loben und zu preisen, da sie vorzüglich zu diesem Zwecke von Gott erschaffen sind!

Das hl. Meßopfer bringt dem lieben Gott die größte Ehre und uns Menschen hier auf Erden den größten Nutzen; ja es kommt der ganzen Kirche zu gute, den Lebendigen und den Toten.

Wie uns Glaube und Vernunft lehrt, hat der Mensch die Pflicht und Aufgabe, Gott zu loben und anzu beten, ihm für die empfangenen vielen Wohlthaten zu danken, ihm um neue Gnaden und Wohlthaten zu bitten und wenn er seinen Gott durch die Sünde beleidigt hat, ihn wieder zu versöhnen.

Wie uns Glaube und Vernunft lehrt, hat der Mensch die Pflicht und Aufgabe, Gott zu loben und anzu beten, ihm für die empfangenen vielen Wohlthaten zu danken, ihm um neue Gnaden und Wohlthaten zu bitten und wenn er seinen Gott durch die Sünde beleidigt hat, ihn wieder zu versöhnen.

Wie uns Glaube und Vernunft lehrt, hat der Mensch die Pflicht und Aufgabe, Gott zu loben und anzu beten, ihm für die empfangenen vielen Wohlthaten zu danken, ihm um neue Gnaden und Wohlthaten zu bitten und wenn er seinen Gott durch die Sünde beleidigt hat, ihn wieder zu versöhnen.

Wie uns Glaube und Vernunft lehrt, hat der Mensch die Pflicht und Aufgabe, Gott zu loben und anzu beten, ihm für die empfangenen vielen Wohlthaten zu danken, ihm um neue Gnaden und Wohlthaten zu bitten und wenn er seinen Gott durch die Sünde beleidigt hat, ihn wieder zu versöhnen.

Lobe Christi kein menschliches, sondern ein göttliches und unendliches Lob.

Wißt du daher, lieber Leser des St. Peters Bote, Gott nach Gebühr loben und preisen, so veräume nicht, so oft als möglich der hl. Messe recht andächtig beizuwohnen.

Jedem braven Vater und jeder guten Mutter, deren Söhne jetzt zu den Waffen gerufen werden, ist es gewiß ein großer Trost zu wissen, daß sich in England eine Vereinigung gebildet hat, deren Zweck es ist sowohl in England als in Frankreich die katholischen Soldaten in ihrer freien Zeit zusammenkommen können um sich zu unterhalten, gute Schriften zu lesen, Briefe zu schreiben usw., alles unter der Aufsicht eines kathol. Militärkapläns.

Die Vereinigung, welche den Namen führt „Overseas Directors of Catholic Army Units“, hat jenen ihren vierteljährlichen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß sie bereits Großes geleistet hat zum Wohle der überseeischen Soldaten Canadas.

Die Vereinigung, welche den Namen führt „Overseas Directors of Catholic Army Units“, hat jenen ihren vierteljährlichen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß sie bereits Großes geleistet hat zum Wohle der überseeischen Soldaten Canadas.

Die Vereinigung, welche den Namen führt „Overseas Directors of Catholic Army Units“, hat jenen ihren vierteljährlichen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß sie bereits Großes geleistet hat zum Wohle der überseeischen Soldaten Canadas.

Die Vereinigung, welche den Namen führt „Overseas Directors of Catholic Army Units“, hat jenen ihren vierteljährlichen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß sie bereits Großes geleistet hat zum Wohle der überseeischen Soldaten Canadas.

Die Vereinigung, welche den Namen führt „Overseas Directors of Catholic Army Units“, hat jenen ihren vierteljährlichen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß sie bereits Großes geleistet hat zum Wohle der überseeischen Soldaten Canadas.

Cudworth Hotel. Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigaretten, Candies, Ice Cream und Frischkäse.

THE CENTRAL CREAMERY Co. Fabrikanten von erstklassiger Butter.

Dr. D. B. NEELY Arzt und Chirurg. Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J.D. Brandon).

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt - Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. R. H. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office: Kestley Block - Humboldt, Sask.

Dr. P. Duval Arzt - Chirurg - Coroner. Office in Hargarten's Apotheke.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK. Office in Hargarten's Apotheke.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Wegen Lebens- = Versicherung wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co.

Revollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkauft aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr kauft.

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask. Händler in Sattlereiwaren, Geschirren und einzelnen Weichgeräten.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde- & Beschlagen Schmiede-Arbeiten.

Dead Moose Lake Store. Karl Lindberg, Eigentümer. Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und das meine vielen Kunden mit mir voll und ganz zufrieden sind.

Ein zuverlässiges Geschäft. Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem

Teich- u. Futterhall Verting & Len, St. Gregor, Sask. Habt ihr einen alten Vater da sitzen im Großvaterstuhl, oder eine alte Mutter, dann haltet mir den Großvaterstuhl in Ehren, denn nicht umsonst hat Gott im 4. Gebot gesagt: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.“

Ein zuverlässiges Geschäft. Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem

Teich- u. Futterhall Verting & Len, St. Gregor, Sask. Habt ihr einen alten Vater da sitzen im Großvaterstuhl, oder eine alte Mutter, dann haltet mir den Großvaterstuhl in Ehren, denn nicht umsonst hat Gott im 4. Gebot gesagt: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.“

Dr. D. B. NEELY Arzt und Chirurg. Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J.D. Brandon).

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt - Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. R. H. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office: Kestley Block - Humboldt, Sask.

Dr. P. Duval Arzt - Chirurg - Coroner. Office in Hargarten's Apotheke.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK. Office in Hargarten's Apotheke.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Wegen Lebens- = Versicherung wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co.

Revollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkauft aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr kauft.

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask. Händler in Sattlereiwaren, Geschirren und einzelnen Weichgeräten.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde- & Beschlagen Schmiede-Arbeiten.

Dead Moose Lake Store. Karl Lindberg, Eigentümer. Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und das meine vielen Kunden mit mir voll und ganz zufrieden sind.

Ein zuverlässiges Geschäft. Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem

Teich- u. Futterhall Verting & Len, St. Gregor, Sask. Habt ihr einen alten Vater da sitzen im Großvaterstuhl, oder eine alte Mutter, dann haltet mir den Großvaterstuhl in Ehren, denn nicht umsonst hat Gott im 4. Gebot gesagt: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.“

Ein zuverlässiges Geschäft. Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem

Teich- u. Futterhall Verting & Len, St. Gregor, Sask. Habt ihr einen alten Vater da sitzen im Großvaterstuhl, oder eine alte Mutter, dann haltet mir den Großvaterstuhl in Ehren, denn nicht umsonst hat Gott im 4. Gebot gesagt: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.“

Ein zuverlässiges Geschäft. Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem

Teich- u. Futterhall Verting & Len, St. Gregor, Sask. Habt ihr einen alten Vater da sitzen im Großvaterstuhl, oder eine alte Mutter, dann haltet mir den Großvaterstuhl in Ehren, denn nicht umsonst hat Gott im 4. Gebot gesagt: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.“

Ein zuverlässiges Geschäft. Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem

Batum, Ka Der Distrikt von Kasus, der in genannt wurde dratemeilen mit wohnern. Die liegende Stadt te, war einst unter Justinian Militärlager. Wati Hauptort Gurim, seit 1870 Friedensvertr zum Freiposten stimmung, an indes nicht feh re später wieder

Der Ort ist leumstadt, den to-Werke Batur aus. Eine B sind ihre her eine leiten gr Das Klima ist spiegelnd sich in genommenen aus Russen, A Tärken, Jude Tataren zum völkerung wie der Blutrache l ihre georgi Kautalusvölke gehören.

Im Jahre fürlicher Ort, reichend schne den Handelsstü schen Küste Straßen, ein leward, mit Magnolien, S bäumen besp rische Umgeb Hofenbiete u he Batums für tendörfer für städtischen Bes sal, Maisfeld gen, Apfelsin hen Zieplante die Tropenw Kampfer- u bäume erhöh Einbrück. E nur 60 Meile förmig anstei währten ein birgeumgebun

Kas ist Stadt des, gle Generalgouv der reichbewä Hochgebirge (ein südsüdli gruppe, die l nem Engtal zählte vor de ungefähr 22, tenteils Arm gend mit bes dem Wohlge beschäftigen, rere Moschee weshalb sie gilt, ist Sib eines griechi Durch eine l den, besitzt der Strahe große strateg Russen, den den, was sehr gü welche Forts ra Dagh un weiter aus d bers an der stigungsmen

Kas war ten Jahrhun fie, wurde Beute der zehnten Jah Mongolen o 1387 von d Timur (D nachdem be erworben n Murad III 1589 währe sien wieder wurden an len von de 1828 durch Postlewisf Stadt und Sturmang len fielen. den Tärken erfolgte der Ber Situngs Williams (Der später moel Pasd sung.

Der Ort ist leumstadt, den to-Werke Batur aus. Eine B sind ihre her eine leiten gr Das Klima ist spiegelnd sich in genommenen aus Russen, A Tärken, Jude Tataren zum völkerung wie der Blutrache l ihre georgi Kautalusvölke gehören.

Im Jahre fürlicher Ort, reichend schne den Handelsstü schen Küste Straßen, ein leward, mit Magnolien, S bäumen besp rische Umgeb Hofenbiete u he Batums für tendörfer für städtischen Bes sal, Maisfeld gen, Apfelsin hen Zieplante die Tropenw Kampfer- u bäume erhöh Einbrück. E nur 60 Meile förmig anstei währten ein birgeumgebun

Kas ist Stadt des, gle Generalgouv der reichbewä Hochgebirge (ein südsüdli gruppe, die l nem Engtal zählte vor de ungefähr 22, tenteils Arm gend mit bes dem Wohlge beschäftigen, rere Moschee weshalb sie gilt, ist Sib eines griechi Durch eine l den, besitzt der Strahe große strateg Russen, den den, was sehr gü welche Forts ra Dagh un weiter aus d bers an der stigungsmen

Kas war ten Jahrhun fie, wurde Beute der zehnten Jah Mongolen o 1387 von d Timur (D nachdem be erworben n Murad III 1589 währe sien wieder wurden an len von de 1828 durch Postlewisf Stadt und Sturmang len fielen. den Tärken erfolgte der Ber Situngs Williams (Der später moel Pasd sung.

Der Ort ist leumstadt, den to-Werke Batur aus. Eine B sind ihre her eine leiten gr Das Klima ist spiegelnd sich in genommenen aus Russen, A Tärken, Jude Tataren zum völkerung wie der Blutrache l ihre georgi Kautalusvölke gehören.

Im Jahre fürlicher Ort, reichend schne den Handelsstü schen Küste Straßen, ein leward, mit Magnolien, S bäumen besp rische Umgeb Hofenbiete u he Batums für tendörfer für städtischen Bes sal, Maisfeld gen, Apfelsin hen Zieplante die Tropenw Kampfer- u bäume erhöh Einbrück. E nur 60 Meile förmig anstei währten ein birgeumgebun

Batum, Kars und Erivan.

Der Distrikt von Batum im Kaukasus, der in der letzten Zeit viel genannt wurde, umfaßt 1175 Quadratmeilen mit etwa 100,000 Bewohnern. Die am Schwarzen Meer liegende Stadt hat eine alte Geschichte, war einst als Bathys bekannt, unter Justinian als Petra römische Militärfestung, im Mittelalter als Bati Hauptstadt der Fürsten von Gurim, seit Anfang des 17. Jahrhunderts türkisch (Bathumi). Im Friedensvertrag von 1878 wurde sie zum Freihafen gemacht, eine Bestimmung, an die die Russen sich indes nicht hielten und die acht Jahre später wieder aufgehoben wurde.

Der Ort ist in erster Linie Petroleumpflanze, denn die gesamten Raphana-Becken führen über Batum aus. Eine Besonderheit der Stadt sind ihre herrlichen Kappeln, die eine selten grüne Färbung aufweisen. Das Klima ist sehr ungesund und spiegelt sich in den vom Fieber mitgenommenen hohen Wägen der aus Russen, Armeniern, Georgiern, Türken, Juden, Tscherkessen und Tataren zusammengesetzten Bevölkerung wieder, wozu noch die der Blutrache huldigenden und durch ihre georgische Sprache mit den Kaukasusvölkern verwandten Vasen gehören.

Im Jahre 1878 noch ein kleiner türkischer Ort, hat sich Batum überraschend schnell zu einer bedeutenden Handelsstadt an der östlichen Küste entwickelt. Schöne Straßen, ein herrlicher Strandboulevard, mit Zypressen, Palmen, Magnolien, Lorbeer- und Lebensbäumen bepflanzt, und eine maleurische Umgebung lassen das düstere Hafenviertel vergessen. In der Nähe Batums finden sich mehrere Türkenhöfe sowie die sehenswerten städtischen Besitzungen im Tschakwal, Maisfelder, Bambuspflanzungen, Apfelsingärten und die großen Teeplantagen betragen einen in die Tropenwelt. Die Vase, Bache-Kampfer- und japanischen Papierbäume erhöhen noch den exotischen Eindruck. Ein Ausflug nach dem nur 60 Meilen entfernten terafsienförmig ansteigenden Ort Artwin gewährt einen Blick in die schöne Gebirgsgegend Batums.

Kars ist die bestbefestigte Hauptstadt des gleichnamigen, russischen Generalgouvernements. Sie ist in der reichbewaffneten und fruchtbaren Hochebene (5700 Fuß überm Meer) am südöstlichen Fuß einer Berggruppe, die der Kars-Tschai in einem Engtal durchfließt, gelegen, zählte vor dem Krieg ohne Garnison ungefähr 22,000 Einwohner, größtenteils Armenier, die sich vorwiegend mit der Erzeugung von grobem Wollzeug, Filz und Teppichen beschäftigen. Die Stadt hat mehrere Moscheen und Heiligengräber, weshalb sie als besonders heilig gilt, ist Sitz des Gouverneurs und eines griechisch-katholischen Bischofs. Durch eine Bahn mit Tiflis verbunden, besitzt Kars als Sperrpunkt der Straße Alexandropol-Erzurum große strategische Bedeutung. Die Russen, denen Kars 1878 zugesprochen wurde, bauten die von Natur aus sehr günstig gelegene Festung, welche Forts auf dem Mt. Dagh, Kora Dagh und Top Dagh besitzt, noch weiter aus und errichteten besonders an der Ostseite mehrere Befestigungswerke.

Kars war im neunten und zehnten Jahrhundert armenische Dynastie, wurde im elften Jahrhundert Beute der Seltschucken, im dreizehnten Jahrhundert diesen von den Mongolen entzogen, dann im Jahre 1387 von dem asiatischen Eroberer Timur (Tamerlan) zerstört, und nachdem das Gebiet 1536 türkisch geworden war, wahrscheinlich durch Murad III. in der Zeit von 1578-1589 während des Krieges mit Persien wieder aufgebaut. Bei Kars wurden am 31. Mai 1744 die Türken von den Persern und am 1. Juli 1828 durch die Russen unter General Paslewitsch geschlagen, worauf die Stadt und die Zitadelle durch einen Sturmangriff in die Hände der Russen fielen. Im folgenden Frieden den Türken wieder zurückgegeben, erfolgte der Ausbau der Stadt unter Leitung des englischen Generals Williams und des Ungarn Arany (Der spätere türkische General Ismail Pascha) zu einer starken Festung.

Im Jahre 1855 belagerten die Russen unter General Kurawjew abermals Kars, das Williams, durch Hunger und Seuchen bezwungen, mit der übriggebliebenen Besatzung von 13,000 Mann übergeben mußte. Rochmals gelangte Kars an die Türken, bis es ihr durch den türkisch-russischen Krieg im Jahre 1877-78 endgültig von den Russen erstritten wurde. Im Mai und dann im November 1877 wurde die Festung von den Russen unter General Melikow verteidigt. Die ausgedehnten Befestigungswerke, vorgelagerten Forts, Schützengraben und Wollgruben zwangen die Russen zu dem für die damaligen Verhältnisse erheblichen Kräfteaufwand von 35,000 Mann, vieler Artillerie und außerdem von 12 Batterien schwerer Belagerungsgeschütze. Erst nach langer Beschießung und einem nächtlichen Sturmangriff, bei dem 2300 Mann geopfert wurden, fiel die Festung nach erbittertem Widerstand der Türken und 17,000 Gefangene und 303 Geschütze gelangten in den Besitz der Russen. Im Berliner Frieden vom 13. Juli 1878 wurde Kars an Rußland abgetreten.

Der gesamte Bezirk von Kars umfaßt 7417 Quadratmeilen mit ca. 300,000 Einwohnern, darunter etwa 5% Russen, 20% Türken, 10% Armeniern, sowie sehr starken Beimischungen von Persern, Kurden und Karapapachen. Für den ursprünglich überwiegend türkischen Charakter des Landes spricht die Tatsache, daß in den ersten vier Jahren nach dem Uebergang unter russisches Regime nicht weniger als 82,760 Türken auswanderten. Kars ist hauptsächlich Weideland und versorgt daher auch über starken Viehbestand.

Wohl der wichtigste Teil der neuen türkischen Erwerbungen ist indes der Bezirk Erivan an der persisch-türkischen Grenze, mit 10,745 Quadratmeilen und wahrscheinlich heute 1 Million Einwohner, davon 54% Armenier, 40% Tataren, der Rest Kurden und Russen. Hier lag nach armenischer Auffassung ein das Paradies, und die höchste Erhebung dieses Plateaus, der bis zu 16,940 Fuß ansteigende Ararat, spielt ja in der Bibel eine bekannte Rolle. Es soll das erste trockene Land gewesen sein, das Noah nach der Sintflut aus seiner Arche auf dem Ararat erblickte (im Persischen heißt der Ararat noch heute Kubi Rub - Noah-Berg). Das Klima in den Tälern ist von wunderbarer Milde, und viele Forscher erblicken in Erivan die Urheimat des Weines, der hier ganz vorzüglich gedeiht. Die Baumwollzucht lieferte vor dem Krieg bereits mehrere Millionen Rub jährlich und ist, wie es heißt, sehr entwickelungsfähig. Außerdem haben gewisse Distrikte die Zucht von Seidenraupen betrieben. Die Hauptstadt Erivan am Sangefluß ist berühmt durch ihre Pirsische. Türken und Perser haben durch Jahrhunderte um ihren Besitz gestritten, bis Rußland als tagender Dritter sie an sich riß. Ein Erdbeben zerstörte im 17. Jahrhundert die Festung und einen Teil der Stadt.

Der an Persien grenzende Distrikt Karabagh endlich umfaßt den südlichen Teil des Gouvernements Zellschawetpol und bedeutet „Schwarzer Garten“. Es ist zur Hauptsache ein von Türken und Armeniern bewohntes Steppengebiet, das wirtschaftlich kaum besondere Bedeutung hat.

Etwas vom Klima-Wechsel.

Nicht selten hört man ältere Leute die Meinung äußern, daß sich seit ihrer Jugendzeit das Klima erheblich geändert haben müsse, denn so kalte und schneereiche Winter wie früher gäbe es heutzutage gar nicht mehr. Wenn gleich nun auch die Annahme von einer klimatischen Aenderung jeder Grundlage entbehrt, so hat jene Anschauung doch insofern eine gewisse Berechtigung, als in allen Ländern der Erde, soweit darüber überhaupt Beobachtungen vorliegen, periodische Schwankungen des Klimas nachgewiesen sind. Diese Perioden sind nun nicht etwa so scharf begrenzt, daß sie der Laie ohne weiteres zu erkennen vermag, sie gehen vielmehr unmerklich ineinander über, und sie sind auch

häufig von Jahren mit entgegengesetztem Typus unterbrochen. Es ist jedoch durch genaue Vergleichung der Temperaturverhältnisse während langer Zeiträume gelungen, Perioden klimatischer Schwankungen nachzuweisen, und man hat dabei gefunden, daß sich diese Perioden mit Zyklen von 1745-50, 1775-80, 1790-95, 1820-25, 1830-35, 1860-70 und zuletzt um 1900. Dazwischen lagen Kälteperioden mit Zyklen um 1735-40, 1765-70, 1784-89, 1810-15, 1836-45 und 1886-91.

Man wird bei genauer Gruppierung der beiden Reihen finden, daß die Zeitdauer der Perioden einigermaßen schwankend ist, aber man kann daraus doch leicht den Schluß ziehen, daß wir das Zentrum der letzten warmen Periode im Jahre 1900 überschritten haben, und jetzt nahe dem Mittelpunkt einer kalten Periode sind. Die Jüngeren unter uns werden vielleicht den Abend ihres Lebens wieder in warmen Jahren verbringen können, die etwa von 1950-1980 herrschen werden. Damit ist jedoch keineswegs gesagt, daß wir in den angegebenen Perioden nur kalte resp. warme Winter haben. Es machen sich innerhalb dieser Perioden Ausnahmen geltend, und nur wenn man die mittleren Wintertemperaturen dieser Perioden annimmt, ergibt sich der Beweis für diese Klima-Schwankungen in Perioden von 30 bis 40 Jahren.

Es ist neben diesen kurzfristigen Klimaschwankungen nun auch eine andere Klimaschwankung nachzuweisen, die sich allerdings nicht auf

Jahrzehnte, sondern auf Jahrtausende erstreckt. Und während uns die Ursache der kurzfristigen Klimaschwankungen nicht bekannt ist, wissen wir sehr wohl, daß diejenigen Klimaschwankungen, die ganze Länderstrecken vereisen und wieder auftauen lassen, in der Präzession der Äquinoktien, das ist in einer veränderten Lage der Erdschneise zur Sonne zu suchen ist. Auch diese Periode hat man berechnet und ihre Zeitdauer annähernd auf 15,000 Jahre bestimmt.

Es hat auch eine Veränderung des Klimas auf der nördlichen Halbkugel insoweit konstatiert werden können, daß seit den letzten 900 Jahren eine Abnahme der Wärme zu verzeichnen ist. Im Jahre 1000 wurde noch in dem nördlichen Europa überall Wein gebaut, was historisch einwandfrei festgestellt ist, und man hat daraus geschlossen, daß um das Jahr 1000 der Höhepunkt der Wärmeperiode auf der nördlichen Hemisphäre erreicht ist, und daß wir uns wieder der kalten Periode nähern, die in etwa 6000 Jahren ihren Höhepunkt erreichen dürfte. Um das Jahr 1000 war auch das südliche Grönland, das „grüne Land“, noch besiedelt und hatte eine ziemlich reiche Vegetation, während es jetzt völlig vereist ist; ein weiterer Beweis von dem Sinken der Temperatur auf der nördlichen Halbkugel.

Zwei tüchtige Carpenter sofort gesucht.

Guter Lohn und ständige Arbeit. Man wende sich sofort an Paul Dornatus, Bruno, Sask.

Wenn Sie nach Humboldt kommen gehen Sie zur Candy Kitchen für hausgemachte Candies, Eiscream, Soft Drinks, Biere und Spouts, Ciders und dergleichen, alles stets frisch und köstlich. Unsere moderne Soda-Fountain, unsere Eiscream-Portionen und Getränke sind geradezu köstlich.

Wir haben stets erstklassige Schokoladen vorrätig und der Inhalt unserer hübschen Cartons ist stets garantiert frisch und echt.

Humboldt Candy Kitchen

Livingstone Str. Gegenüber Dithels Fleischladen Humboldt, Sask.

Cash Register zu verkaufen!

War bloß einige Monate im Gebrauch.

Der Register ist bei der National Cash Register Co. in Toronto gemacht worden. Die Klappen zeigen 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90c und \$1.00 Einlagen. Die Maschine zeigt ferner: Die Zahl der Stunden, die Zahl der Verkäufe, die ganze Einnahme des Tages addiert, und wie oft der Ledel gehoben wurde. An der Seite ist der laufende Kontroll-Papierstreifen, die Gelblade enthält eine Abteilung für Bargeld und 3 für Silber. Die Maschine ist das neueste Modell und befindet sich in bestem Zustand. Anfragen richte man an J. B. Hayes, Box 264, Humboldt, Sask., oder persönlich im Windsor Hotel, Humboldt.

Achtung! Ford-Besitzer Achtung!



Das Obige zeigt einen

FORD MAKE A TRACTOR

mit geschlossenen Gears. Garantiert dieselbe Arbeit zu leisten wie vier Pferde. Jeder Knabe kann ihn in Betrieb setzen oder in 15 Minuten wieder umwandeln in ein gewöhnliches Auto.

Kommt zur Stadt und sieht wie mein kleines Ford einen 14" Breaker auf der Prairie zieht oder einen Gang Plow im Stoppfeld!

Ihr Auto wird dadurch nicht abgenutzt. Wenn Sie einen solchen Tractor haben wollen, kommen Sie bald, da nur eine beschränkte Anzahl für unseren Distrikt zu haben sein werden.

Henry Bruning, Münster, Sask.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhöht billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

zuschaften haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückände, die er dem „St. Peters Bote“ schickt, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien vorstehend auszuwählen gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentischen-Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 234 Seiten. Illustrationen mit Goldschnitt, Gold- und Farbenprägung, Runddecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Regend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbenbild-er, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei:

- Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo. Muttergottes v. d. Immerwährenden Hilfe, nach dem Gnadenbild. Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schutengel.

Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Olfarbenbild-er, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamen Leder mit Goldprägung und Runddecken. Retailpreis 50 Cts.

Eines der folgenden prachtvoller Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorabbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattertem, starkem Lederband. Blind- und Goldprägung. 8. 1/2 Goldschnitt. Retailpreis \$1.00

Prämie No. 6. Freunde der Heiligen von P. Blüh, Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 347 hübschen Bildern gestrich. Gebunden in schönem schwarzem Lederband mit Bindgoldschnitt. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Vellin-Findband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Gebicht.

Prämie No. 8. Lade Memento. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, hartem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, watterter Lederband mit Goldprägung. Runddecken, Notgoldschnitt. Retailpreis \$1.10

Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mittelgroßer Druck. 422 Seiten. Starker Leinwandband mit Blind- und Goldprägung, Runddecken, Goldschnitt. Retailpreis 70 Cents

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorabbezahlt portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Goldprägung. Fein-goldschnitt. Hat Behälter mit Rosen- und Nelken im Deckel. Mit Schloß versehen. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Bräutlinge. Retailpreis \$1.75

Prämie No. 11. Goffines Handpochette mit Text und Zeichnung aller jama-n. heiligen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung der heiligen Limes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Verflung gebunden.

Für ältere Leute, deren Augen ihr. Sehkraft teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches sehr vorteilhaft gegen Einseitigkeit des Extrabetrages von

nur \$1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelschlüssel des edlen P. Martin v. Cochem Gebetbuch mit ganz großen Druck, 544 Seiten. Watterter Grönlandband mit Goldprägung, Runddecken, Goldschnitt.

Prämie No. 13. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern, über 1000 Seiten. Solid in gepreister Leinwand gebunden.

Wer einer Land-Gemeinde für die 11. Festtage ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie anschauen, lassen zu dem niedrigen Preise von

nur \$1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbenbild-er, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50.

Bei Einsetzung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorabbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie und den Extrabtrag einleihen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorabbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einleihen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorabbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt. Man adressiere: St. Peters Bote, Münster, Sask.

